

Coach e.V.



Jahresbericht

2021

Coach e.V. – Kölner
Initiative für Bildung und
Integration junger Migrant:innen

Anschrift: Coach e.V.
Oskar-Jäger Str. 139
50825 Köln-Ehrenfeld

info@coach-koeln.de
www.coach-koeln.de
0221 / 546 56 25

Impressum

Herausgeber

Coach e.V. – Kölner Initiative für Bildung
und Integration junger Migrant:innen
Oskar-Jäger-Straße 139 | 50825 Köln

Steuernummer: 217/5951/1434
Finanzamt Köln Nord
VR 14612

Telefon: 0221/ 5 46 56 25
Fax: 0221/ 5 46 56 25

Mail: info@coach-koeln.de
www.coach-koeln.de

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft
Kontoinhaber: Coach e.V.
IBAN: DE39 3702 0500 0008 1613 01
BIC: BFSWDE33XXX

V.i.S.d.P. Ahmet Sinoplu

Redaktion

Ferdaous Kabteni
Ahmet Sinoplu
Christoph Kahle

Lektorat

Mona Leitmeier
Ferdaous Kabteni
Sarah Armbruster

Layout und Design

Ferdaous Kabteni

Fotos

© Coach e.V. (sofern nicht anders angegeben)

Vielen Dank an alle, die inhaltlich zu diesem Jahresbericht beigetragen haben.
Copyright: Das Vervielfältigen dieses Berichts – auch in Auszügen – ist nur mit ausdrücklicher
Genehmigung von Coach e.V. gestattet. Dieser Bericht wurde auf Recyclingpapier gedruckt.

Inhalt

Vorwort	4
1. Einleitung	
1.1 Vision und Ansatz	6
1.2 Gegenstand des Berichts	6
1.3 Auf einen Blick: Das Angebot von Coach e.V.	7
1.4 Unser Leitbild	8
Unsere Highlights 2021	10
2. Die gesellschaftliche Herausforderung	36
2.1 Bisherige Lösungsansätze	37
2.2 Unsere Lösungsansätze	37
3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen	48
3.1 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung	50
4. Ausblick	51
4.1 Planung und Ziele	51
5. Organisationsstruktur und Team	
5.1 Organisationsstruktur	52
5.2 Vorstellung der handelnden Personen	54
5.3 Organisationsprofil	56
5.4 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke	56
6. Finanzen und Rechnungslegung	
6.1 Einnahmen und Ausgaben	57
6.2 Ausblick	57
Danksagung	58

VORWORT

Liebe Leser:innen, liebe Unterstützer:innen und Fördernde,
liebe Kooperationspartner:innen, liebe Freund:innen, liebe Eltern und Interessierte,

vom Lockdown hin zu einer neuen Normalität. Diesen Untertitel möchten wir dem Jahr 2021 geben, eine Beschreibung, die sowohl für die Welt im Großen, als auch für Coach e.V. im Kleinen. Es war wieder ein Jahr, in dem wir viele Fragen klären mussten:

- Auf welche Gegebenheiten können und müssen wir uns einstellen?
- Welche Veränderungen aus 2020 wollen wir beibehalten?
- Wie gestalten wir einen Neustart für Angebote in Präsenz, mit sicheren Rahmenbedingungen für alle?
- Wie knüpfen wir an abgebrochene Prozesse und Beziehungen an?
- Wie begegnen wir den gestiegenen Nöten und Sorgen?
- Wie kann unser Beitrag zu Chancen- und Bildungsgerechtigkeit in dieser Zeit aussehen?

Während wir die bestehenden Angebote unter wöchentlich wechselnden Auflagen durchgeführt haben, konnten wir Finanzierungen für weitere Angebote akquirieren. Hier sahen wir die Möglichkeit, unseren zusätzlichen Beitrag für die gestiegenen Nöte in dieser besonderen Zeit zu leisten: An zwei Partnerschulen haben wir zusätzliche Lernförderangebote durchgeführt, um Coronalücken zu schließen. Außerdem haben wir Vorbereitungen getroffen, um 2022 mehr Menschen berufliche Begleitung im Übergang Schule-Beruf zu bieten und einen weiteren Standort an den Start zu bringen.

Um den Jugendlichen einen Ausgleich für die Einschränkungen der vergangenen Zeit zu bieten, haben wir in diesem Jahr besonders viele Ferienangebote vorgehalten und nach außen hin geöffnet. Besonders hervorzuheben ist das Summercamp, bei dem die Jugendlichen sich ihren „Chillpark“ gebaut und bepflanzt haben, der ihnen als Oase in der warmen Jahreshälfte zur Verfügung steht.

Die Jugendlichen in Köln haben sich unser zusätzliches Engagement verdient, mit ihrem konsequenten solidarischen Mittragen aller Pandemiemaßnahmen. An dieser Stelle unseren Dank und unseren Respekt an euch!

Neben den großen Herausforderungen gab es 2021 auch einige Gelegenheiten zu feiern, die wir nicht haben verstreichen lassen:

- 60 Jahre Anwerbeabkommen mit der Türkei
- eine gute Platzierung mit unserem Demokratie-Wagen im Crowdfunding Contest
- der erste Platz beim Deutschen Jugendfilmpreis
- die Anmietung schöner neuer Räumlichkeiten in Köln-Bickendorf

Besonders stolz sind wir auf die Entwicklung unserer Coach Akademie, die 2021 stark gewachsen ist und sich weiter professionalisiert hat: Eine Fülle an diskriminierungskritischen Formaten für die Mehrheitsgesellschaft sowie Angeboten aus dem Bereich Powersharing, Rassismuskritik und Empowerment für Multiplikator:innen wurden immer häufiger angefragt und umgesetzt. Die Coach Akademie ist unser Beitrag für Chancen- und Bildungsgerechtigkeit auf gesellschaftlicher Ebene und auch eine wichtige Impulsgeberin für die pädagogischen Angebote innerhalb unseres Vereins.

Die positive Resonanz auf unser Wirken hat uns immer wieder Kraft gegeben, unsere Vision und Mission weiterzuverfolgen und uns von alten und neuen Hindernissen nicht entmutigen zu lassen.

Wir freuen uns darüber, dass Sie, liebe Lesende, sich für unsere Arbeit und unser Anliegen der Chancen- und Bildungsgerechtigkeit interessieren. Wir wünschen Ihnen einen vielseitigen Einblick in unseren Verein und hoffen auf viele Gelegenheiten für persönliche Begegnungen im kommenden Jahr!

Herzliche Grüße im Namen des gesamten Vereins!

Ahmet Sinoplu, Christian Gollmer und Christoph Kahle

Geschäftsführung

BILDUNG IST EIN UNIVERSELLES MENSCHENRECHT

1. Einleitung

Coach e.V. verfolgt seit 2004 das Ziel, das Recht auf Bildung chancengerecht umzusetzen, strukturelle Diskriminierung abzubauen und Kinder und Jugendliche mit Diskriminierungserfahrungen in ihrer persönlichen Entwicklung und Lebensplanung zu unterstützen. Schwerpunkte der Arbeit sind die Bereiche Beratung, Elternarbeit, bildungs- und themenorientierte Gruppenarbeit und Lernförderung. Das systematische Ineinandergreifen von Angeboten der Jugend- und Elternarbeit ist ein zentrales Qualitätsmerkmal des Konzepts von Coach e.V.. Daher ist die aktive Beteiligung der Eltern für den Erfolg unserer Arbeit unverzichtbar, damit Kinder und Jugendliche in ihrer schulischen und beruflichen Bildung gefördert werden können.

Wir sehen Vielfalt als gesellschaftliche Normalität und verstehen unsere Zielgruppen als selbstverständliche Bestandteile einer pluralen Demokratie. Für die nachhaltige Herstellung von Chancengerechtigkeit im Bildungssystem ist daher der Abbau von struktureller Diskriminierung zentral. Coach e.V. verpflichtet sich einem Leitbild der Solidarität, Emanzipation und Verantwortung, um nachfolgenden Generationen freie Entfaltungsmöglichkeiten und Gestaltungsräume unabhängig von Herkunft, Klasse, Nationalität oder Geschlecht zu ermöglichen.

1.1 Vision und Ansatz

Jeder junge Mensch verdient die Möglichkeit, seine Träume zu verwirklichen, unabhängig von Herkunft, sexueller Orientierung oder sozialem Status. Indem wir Menschen mit erschwertem Zugang zu Bildung darin unterstützen, ihre Potenziale zu entfalten, tragen wir einen wichtigen Schritt zu mehr Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit in Deutschland bei. Coach e.V. ebnet Wege, um Bildungs- und Berufsziele junger Menschen mit Zuwanderungsgeschichte zu ermöglichen. Der Erfolg unserer Arbeit beruht auf der Verzahnung von Beratung, Lernförderung, Berufsorientierung, Eltern- sowie Gruppen- und Projektarbeit.

1.2 Gegenstand des Berichts

Gegenstand des vorliegenden Berichts ist die Arbeit von Coach e.V. im Jahr 2021. Der Bericht wurde im August 2022 fertiggestellt und orientiert sich am Berichtsstandard für soziale Organisationen, Version 2014 (Social Reporting Standard). Dieser Bericht umfasst die Aktivitäten im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021.

1.3 Das Angebot von Coach e.V. – Digital und analog



Beratung

Wir beraten und begleiten Jugendliche und ihre Eltern bei schulischen und familiären Problemen sowie bei Fragen der Erziehung und der Lebensplanung. Der Schwerpunkt der Beratung liegt in der Stärkung der Selbstständigkeit sowie der Reflexionsfähigkeit und der Bearbeitung von Konflikten. Außerdem bieten wir auch eine psychologische Beratung für unsere Jugendlichen (und Eltern) an.



Lernförderung

Neben der täglichen Hausaufgabenbetreuung liegt ein Hauptaugenmerk der Lernförderung auf der Stärkung der Selbstlernkompetenz. In Trainings und Seminaren bekommen Jugendliche Lernstrategien zur nachhaltigen Sicherung und Verbesserung der schulischen Leistungen an die Hand. Dazu gehören unter anderem die Etablierung fester Lernzeiten und -abläufe. Zur Erreichung einer lernfördernden Alltagsstruktur werden auch die Eltern eingebunden.



Berufsorientierung

Um erfolgreiche Zugänge zu Ausbildung, Studium oder Arbeit zu schaffen, begleiten wir Jugendliche bei der beruflichen Orientierung, im Bewerbungsprozess sowie beim Berufseinstieg. Mithilfe unserer pädagogischen Fachkräfte werden junge (Aus-)Bildungssuchende gezielt an eigene Interessen und Kompetenzen herangeführt, bekommen einen Überblick über das (Aus-)Bildungssystem vermittelt und loten passende Berufs- und Studienmöglichkeiten aus.



Elternarbeit

Bildung beginnt im familiären Umfeld. Deswegen unterstützen wir Eltern auf mehreren Ebenen dabei, ihre Kinder bedürfnisorientiert bei der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben zu begleiten. Kern der Elternarbeit ist das Gestalten von Räumen zur Reflexion des alltäglichen Erziehungsverhaltens und zum Erproben positiver Denk- und Verhaltensweisen für die eigene Elternrolle. Unser Angebot umfasst Informationsveranstaltungen zu einführenden bzw. vertiefenden erziehungs- und bildungsrelevanten Themen, geschlechtsspezifische Gruppenangebote für Mütter und Väter sowie Trainings im Themenfeld diversitätsbewusster Elternarbeit an Schulen und Institutionen.



Gruppenarbeit

Die individuelle Persönlichkeitsentwicklung und breite Bildung von jungen Menschen fördert Coach e.V. durch vielfältige (internationale) Gruppenangebote. In der Gruppe erhalten Jugendliche die Möglichkeit ihren individuellen Horizont zu verschiedenen Themenfeldern zu erweitern und ihre Team-, Kritik- und Kommunikationsfähigkeit auszubauen.



Coach Akademie

Wir sensibilisieren Lehr- und Fachkräfte sowie Multiplikator:innen aus pädagogischen Einrichtungen und städtischer Verwaltung zu praxisrelevanten Themen diversitätsbewusster Jugend- und Elternarbeit und vermitteln erprobte Module aus unserer Arbeit. Im Rahmen von Fortbildungen wird die Reflexion persönlicher Erfahrungen sowie die Generierung neuer Ideen und Methoden für den eigenen Wirkungsbereich angeregt.

1.4 Unser Leitbild

DIE GRUNDSÄTZE UNSERES WIRKENS

Niedrigschwelligkeit

Bildung soll für alle gleichermaßen verfügbar und zugänglich sein. Die Angebote von Coach e.V. sind in der Regel kostenfrei. Ratsuchende erhalten ohne bürokratischen Aufwand und möglichst **niedrigschwellig Zugang** zu den Beratungs- und Bildungsangeboten. Dazu gehört, dass wir auch **mehrsprachige Beratung** anbieten. Im Falle der Weitervermittlung greift Coach e.V. auf ein **breites Netzwerk spezialisierter Kooperationspartner:innen** zurück und begleitet Ratsuchende gegebenenfalls zu anderen Hilfsangeboten des Case Managements.

Auf Augenhöhe

Junge Menschen machen bei uns die Erfahrung, dass eigene Zukunftsideen, Lebenskonzepte, Wünsche und Vorstellungen ernst genommen werden. Im Rahmen der Beratung werden Zukunftsideen und Lebenskonzepte besprochen und gemeinsam auf Realisierungsmöglichkeiten überprüft. Daraus entwickeln sich unter Umständen langfristig angesetzte Begleitungsprozesse, in denen Jugendliche ihre Teilziele unter Einbeziehung und Förderung persönlicher Ressourcen erreichen können.

Parteilichkeit

Für uns steht die **Würde der jungen Menschen und ihrer Familien im Mittelpunkt** – unabhängig von ihrer ökonomischen Leistungsfähigkeit. **Wir ergreifen für unsere Jugendlichen und ihre Familien Partei**, setzen uns für ihre Rechte ein und geben ihnen eine Stimme. Dabei vertreten wir sie gegebenenfalls auch nach außen und begleiten sie in Schulen und andere Behörden vor Ort. Zur Sensibilisierung für die Belange unserer Adressat:innen bieten wir zudem **Fortbildungsformate, Schulungen und Workshops in Behörden, Institutionen und Kooperationseinrichtungen** an.

Geschützter Raum

Die Angebote von Coach e.V. folgen dem Anspruch eines diskriminierungskritischen und -sensiblen Querschnitts. Bei der Konzeption und Reflexion unserer Angebote vertreten wir eine intersektionale Perspektive. Das bedeutet, dass wir die Mehrdimensionalität verschiedener Diskriminierungskategorien und ihre Wechselwirkungen anerkennen und zum Wohle der Adressat:innen kritisch hinterfragen. Diese Perspektive findet sich als explizit formulierter Auftrag zum Schutz und Wohl unserer Adressat:innen in unserem Schutzkonzept wieder. Für Betroffene von Diskriminierung versteht sich Coach e.V. als Empowerment-Raum. Empowerment bedeutet für uns einen **Prozess selbstorganisierter Ermächtigung und persönlicher Stärkung von Diskriminierung betroffener Gruppen**. Wir halten zum Beispiel geschlechtssensible und geschlechtskritische Angebote bereit, ebenso wie selbstorganisierte und geschützte(re) Räume und Angebote für People of Color. Wir schaffen Räume, die Jugendliche gerne und langfristig nutzen möchten..

Verlässliche Vertrauensbeziehung und langfristige Begleitung

Jugendliche und ihre Familien werden in der Regel über mehrere Jahre durch Coach e.V. begleitet. Dabei unterstützen wir innerhalb unserer Kernkompetenzen, sind aber auch für darüber hinaus gehende Anliegen eine mögliche Anlaufstelle. Selbst nach ihrem offiziellen Ausscheiden bleibt die Tür der Einrichtung offen für alle Ehemaligen, für ein informelles Wiedersehen, zukünftige Anliegen oder Interesse an persönlichem Engagement im Verein. Wir sind **nachhaltig und solidarisch** für unsere Adressat:innen da. Ebenso verfolgt Coach e.V. das Ziel, Mitarbeitende langfristig zu beschäftigen und Fluktuation im Team gering zu halten, sodass Vertrauensbeziehungen aufgebaut und langfristige Begleitungen gewährleistet werden können. Die **Zufriedenheit der Mitarbeiter:innen** hat daher zentralen Stellenwert.

Partizipation

Partizipation bedeutet Mitgestaltung über die bloße Teilnahme hinaus zu ermöglichen. Jugendliche, welche die Angebote des Vereins wahrnehmen, sollen die **Einrichtung als ihren persönlichen Raum** erleben, in dem Begegnung und Gemeinschaft entsteht, in dem sie Fehler machen dürfen und in dem sie **Mitsprache- und Mitgestaltungsmöglichkeiten erfahren**. Um Jugendliche in ihrer Entwicklung zu sozialverantwortlichen und selbstreflexiven Persönlichkeiten zu unterstützen, sollen ihnen daher Freiräume eröffnet werden, die nicht reglementiert sind und die sie selbstwirksam gestalten können. Die Professionalität dieser Arbeit sichert Coach e.V. unter anderem durch die **Zusammenarbeit mit Hochschulen in Köln**, insbesondere den Fachbereichen Sozialwesen der Katholischen Hochschule NRW, Abteilung Köln und der Technischen Hochschule Köln sowie dem Zentrum für Lehrer:innen-Bildung der Universität Köln.



Empowerment

Chancengleichheit

Bildungsgerechtigkeit

Rassismuskritik

Partizipation

Antidiskriminierungsarbeit

UNSERE HIGHLIGHTS 2021





DIE COACH AKADEMIE AUF BESCHLEUNIGUNGSKURS!

Die gesellschaftliche Diversität ist Realität und gleichzeitig eine Herausforderung für das Miteinander. Diskriminierung und Rassismus sind Teil dieser Realität und verhindern, dass alle Menschen die gleichen Chancen auf Bildung, gesellschaftliche Teilhabe und berufliche Perspektiven erhalten. Gleichzeitig sind Diskriminierungen laut des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes in Deutschland verboten. Darin liegt die Gründungsmotivation der Coach Akademie, die sich im Sinne der Coach e.V. Leitsätze für Bildungs- und Chancengerechtigkeit einsetzt, um einen gesamtgesellschaftlichen Unterschied zu bewirken und aktiv gegen Diskriminierung einzutreten.

„WER NICHT RASSISTISCH SEIN WILL, MUSS SICH MIT RASSISMUS AUSEINANDERSETZEN.“

*– Prof. Dr. Karim Fereidooni
im Coach Couch Talk*

Warum bedarf es einer Coach Akademie?

Coach e.V. arbeitet aus der Sozialen Arbeit heraus mit einem umfangreichen pädagogischen Angebot direkt mit der betroffenen Zielgruppe auf individueller Ebene, also mit Schüler:innen sowie ihren Angehörigen an der Verwirklichung und Entfaltung von Bildungs- und Berufschancen. Die Coach Akademie engagiert sich für einen Wandel von gesellschaftlichen Strukturen. Pädagogische Maßnahmen, die auf eine individuelle Ebene abzielen, sind hilfreich für die jeweiligen Teilnehmenden. Solange aber keine strukturellen Änderungen gefordert und umgesetzt werden, fehlt es nachhaltig an mehrdimensionalen Ansätzen, die gesellschaftliche Strukturen entwickeln und die systematische Einschränkung der Entfaltungsmöglichkeiten bestimmter sozialer Gruppen aufzeigen.

Wie stehen Coach e.V. und die Coach Akademie im Verhältnis?

Bildlich gesprochen verhält sich die Coach Akademie wie ein Satellit (vom lateinischen Wort *satelles*; für Begleiter, Leibwächter), der den Wirkungsbereich von Coach e.V. beobachtet, begleitet und strukturwandelnde Informationen sowie Programme nach außen sendet. Dabei besteht der Mittelpunkt seines Daseins darin, dem Fixpunkt hilfreich zu sein und ihm bei der Realisierung seiner Vision zu assistieren. Ohne einen Satelliten, der die Herausforderungen der Zielgruppen von Coach e.V. lokal und bundesweit durch verschiedene Bildungs- und Informationsformate verbreitet, sind strukturelle Veränderungen nicht nachhaltig durchführbar.



Coac

Ongoing Mission

Diskriminierungen und Rassismus beinhalten historische, gesellschaftliche, strukturelle, kulturelle, interpersonelle und individuelle Ebenen, die es zu berücksichtigen gilt. Viele Aspekte davon sind den meisten Menschen nicht bewusst. Erfahrungen von Nichtzugehörigkeit, Ausgrenzung und struktureller Benachteiligung werden damit genauso wie die Kämpfe verschiedener Gruppen um Gleichberechtigung unsichtbar gemacht oder individualisiert. Auch wenn dies meist nicht beabsichtigt ist oder solche Effekte unintendiert und größtenteils unbemerkt verlaufen, ist es dringend notwendig, die eigene Haltung und auch die konkrete Arbeit immer wieder daraufhin zu betrachten, inwiefern sie eine Perspektive der Antidiskriminierung explizit beinhalten.

Weitere Interessierte erhalten Reflexions- und Austauschräume in der Verbündetenarbeit und notwendige Rahmenbedingungen für solidarisches Handeln. Die Coach Akademie bietet maßgeschneiderte Fortbildungsangebote in Form von Werkstattgesprächen, Fachvorträgen, Dialogräumen und Workshops zum gegenseitigen Austausch und der Erweiterung von Fach- und Methodenkompetenz an. Die verschiedenen Formate können sowohl online als auch in Präsenz gebucht werden.

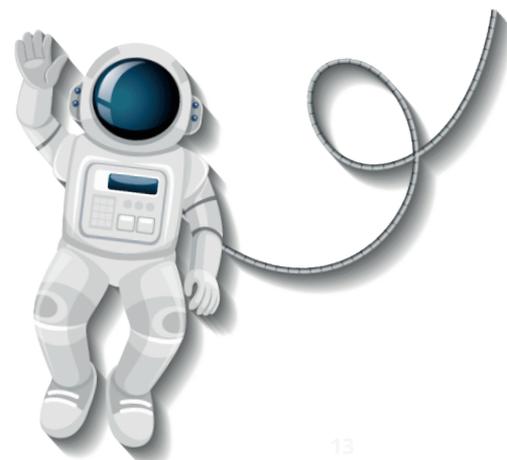
Inhaltliche Ziele der Coach Akademie

Das Hauptziel der Coach Akademie besteht darin, Rassismus und Diskriminierung durch die Sensibilisierung und Schulung von Fachkräften und Multiplikator:innen für unterschiedliche Lebensrealitäten und Lebenserfahrungen abzubauen. Die inhaltlichen Themenschwerpunkte der Coach Akademie sind Empowerment, Diskriminierungskritik und Powersharing.

- Partizipation und Teilhabe
- Bildung und Chancengerechtigkeit
- Rassismus- und Antisemitismuskritik
- Antidiskriminierungsarbeit
- Intersektionalität
- geschlechtssensible Arbeit
- diversitätsorientierte Öffnung etc.

Die Zielgruppen

Der Wirkradius der Coach Akademie setzt sich zusammen aus Sensibilisierungs- und Power-Sharing Angeboten für Lehr- und Fachkräfte, Studierende sowie Multiplikator:innen aus pädagogischen Einrichtungen, Verwaltungen und Organisationen. Darüber hinaus bietet die Akademie minorisierten Gruppen und Organisationen Angebote, die sie sowohl individuell als auch auf Organisationsebene in ihrer Selbstwirksamkeit stärken sollen.



MIT DIESEN ANGEBOTEN BEFINDET SICH DIE COACH AKADEMIE IN DER UMLAUFBAHN

Genauso wie Fernsehsatelliten durch die Gravitationskraft der Erde in ihrem Orbit gehalten werden, dreht sich die Coach Akademie ganz um den Wirkungskosmos von Coach e.V.!

Powersharing

Die Coach Akademie bildet Vertreter:innen aus Migrant:innenselbstorganisationen (MSO) rund um die Themen Projektmanagement und -Förderung weiter. In partizipativen Programmen und Formaten ist das Ziel, dem Professionalisierungsbedarf von MSO, zum Beispiel in den Bereichen Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit, nachzukommen und Ressourcen wie Räumlichkeiten oder Netzwerke bereitzustellen.

Die Coach Akademie geht mit diesem Vorhaben die nachhaltige Umverteilung von Ressourcen zur langfristigen Stärkung von MSO an.

» PROJEKTSCHMIEDE

Der Fokus der Projektschmiede liegt auf der Auseinandersetzung mit den Förderrichtlinien des Bundesprogramms „Gesellschaftlicher Zusammenhalt – Vor Ort. Vernetzt. Verbunden.“, das durch das Bundesministerium des Innern und für Heimat gefördert wird. Ziel der Projektschmieden ist es, interessierte Organisationen in einem mehrtägigen Workshop bei der Antragstellung zu unterstützen.

» HOUSE OF RESOURCES KÖLN

Seit 2020: Teil des Projekts „House of Resources Köln“ in Kooperation mit anderen MSO. Ziel: Kostenfreie Unterstützung in der Vereinsentwicklung, Coachings, Fortbildungen und Zugänge zu Mikroprojektförderung und weiteren Finanzierungsmöglichkeiten für MSO. Gefördert durch: Bundesministerium des Innern und für Heimat.

Diskriminierungskritik

Durch die immer stärker ansteigende Sichtbarkeit und Thematisierung von Rassismus, Antisemitismus und anderen Diskriminierungsformen geht die Notwendigkeit einher, demokratiefördernde Bildungsformate aktiv zu fördern. Daher ist es wichtig, für betroffene Menschen und aktive politische Bildner:innen Reflexionsräume und Vernetzungsmöglichkeiten zu schaffen, damit das Repertoire an Wissen, Werkzeugen und Methoden im Umgang mit Diskriminierungserfahrungen weiterentwickelt und weitergegeben werden kann. Zusätzlich müssen Menschen mit Ausgrenzungserfahrungen Räume zur Verfügung stehen, in denen sie sich frei und sicher bewegen können und ihre Erfahrungen auf Verständnis und Rückhalt treffen.

» PRÄVENTION GEGEN SEXUALISIERTE GEWALT DURCH INTERSEKTIONALITÄT NEU DENKEN

Seit September 2021: Umsetzung des Werkstatt-Projektes in einer Vielzahl von Veranstaltungen. Ziel: Verbindung und Leerstellen von Präventionskonzepten gegen sexualisierte Gewalt im Hinblick auf Intersektionalität thematisieren, reflektieren und weiterdenken. Mit Mitteln des Landes NRW aus dem Sonderprogramm „Fördermaßnahmen zur Prävention und Nachsorge sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“ unterstützt das PJW seine Mitgliedsorganisationen bei der Entwicklung von Kinderschutzkonzepten, der Qualifizierung aller Mitarbeitenden sowie bei der Umsetzung eigener Projekte zur Prävention.

» WISSENSCHAFTLICHE RECHERCHEN UND PUBLIKATIONEN

- Mai 2021: Empowerment, Resilienz und Powersharing in der Einwanderungsgesellschaft. Wissenschaftliche Recherche für die Robert Bosch Stiftung.
- Broschüre „Power Spaces – Erfahrungs-, Reflexions- und Inspirationsräume der empowermentorientierten und rassismuskritischen Bildungsarbeit – Eine Handreichung für die praxisorientierte Arbeit mit rassismuserfahrenen Menschen.“

TRAININGSANFRAGE STELLEN!

Die Akademie bietet maßgeschneiderte Fortbildungsangebote in Form von Workshops, Fachvorträgen, Dialogräumen & Werkstattgesprächen, zum gegenseitigen Austausch und der Erweiterung von Fach- und Methodenkompetenz an.

Die verschiedenen Formate können sowohl online als auch in Präsenz unter www.coach-koeln.de/traningsanfrage gestellt werden.





Empowerment

Um die empowermentorientierte Arbeit der Coach Akademie zielgruppenspezifisch sichtbar zu machen, wurde die Empowerment Akademie ins Leben gerufen. Im Zentrum des Wirkens der Empowerment Akademie steht die Selbstermächtigung und Selbstverantwortung von diskriminierungserfahrenen Menschen. Vernetzung und Wissenstransfer unterstützen sie bei der Reflexion und Artikulation der eigenen gesellschaftlichen Positionierung. In empowermentorientierten Safer Spaces erhalten Betroffene die Möglichkeit, ihre Erfahrungen zu teilen, Handlungsoptionen und (Gegen-)Strategien zu entwickeln und in ihrer Stärke zu einer positiven Gegenwirkung zu formen.

» EMPOWERMENT AKADEMIE

Seit Oktober 2019: In der „Empowerment Akademie“ werden Multiplikator:innen für strukturellen Rassismus und Antisemitismus sensibilisiert und geschult. Ziel: Förderung und Stärkung der Selbstwirksamkeit und des bildungspolitischen Engagements von jungen Menschen, die von Rassismus und/oder Antisemitismus betroffen sind. Gefördert durch: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

- Multiplikator:innen-Schulung: Modulare Weiterbildung für junge Menschen mit Rassismus- und/oder Antisemitismuserfahrung in der sozialen und politischen Bildungsarbeit.
- Politische und kulturelle Bildungsarbeit im Themenfeld Empowerment, Rassismuskritik und Antisemitismuskritik.
- Workshops, Seminare und Vorträge für unterschiedliche Themen und Zielgruppen (wie Schulklassen, Fachkräfte etc.).
- Netzwerk und Vernetzung für von Rassismus und/oder Antisemitismus Betroffene sowie Multiplikator:innen im Rahmen von unterschiedlichen Veranstaltungsformaten.

» POWER SPACES

Betroffene erhielten durch das Projekt „Power Spaces – Empowerment-Räume für Jugendliche und Multiplikator:innen mit Rassismuserfahrung“ Mitgestaltungsmöglichkeiten verschiedener Art, bei denen sie unter anderem ihre Identität stärken und Erfahrungen und Kompetenzen „Peer-to-Peer“ weitergeben konnten. Gefördert durch die Stadt Köln im Rahmen der Förderung antirassistischer Projekte.

» CREATE. EMPOWERMENT THROUGH STORIES, ART AND EXCHANGE.

Bei diesem Kunstprojekt der Empowerment Akademie erzählen Künstler:innen selbstbestimmt ihre Geschichten vom Aufwachsen und Erwachsen werden in- und außerhalb Deutschland. Identität, Rassismus und Empowerment sind dabei zentrale Themen des Projekts, welche durch diverse künstlerische Darstellungsformen wie Film, Storytelling, Musik und Kunst vom Individuum an die Gesellschaft herangetragen werden.

» EMPOWERMENT RETREAT CAMP

November 2021: Organisation und Umsetzung des „Empowerment Retreat Camp“ für BIPoC Fachkräfte & Multiplikator:innen aus sozialen Bereichen in NRW: Gemeinschaftlich organisierter Safer und Empowerment Space mit Angeboten zu mentaler Gesundheit, Selfcare, politischer Bildung & nachhaltiger Vernetzung.

DAS COACH AKADEMIE-PROGRAMM

- Angebote für rassismuskritische und diskriminierungssensible Bildung
- Empowermentangebote
- Intersektionalität
- Netzwerke aufbauen
- Verbündete suchen
- In Strukturen wirken
- Powersharing bzw. Ressourcen teilen
- Demokratiebildung
- Interne Weiterbildungsräume
- internes Wissen/ Ressourcen offen legen



EMPOWERMENT RETREAT

Im November 2021 richtete ein siebenköpfiges Projektteam von Coach e.V. ein ganz besonderes Wochenende für eine Gruppe von vierzig Personen auf dem Gut Alte Heide in Wermelskirchen aus. Der Plan, einen Power und Safer Space für rassismuserfahrene Menschen aus den sozialen Bereichen zu schaffen, ging dabei gänzlich auf. Über Altersgrenzen hinweg brachte das erste Empowerment Retreat Camp (ERC) von Coach e.V. einen heilsamen Ort der Gemeinschaft, der Entspannung und des Lernens hervor und wurde zu einer unvergesslichen Erfahrung. Safer Spaces sind notwendig und wichtig. Dies wurde im Laufe des Retreats durch die Dankbarkeit und Wertschätzung der Anwesenden und auch bereits im Vorfeld deutlich. Allein das Ankündigungsposting, das im September 2021 via Social Media veröffentlicht wurde, schlug breite Wellen und generierte viele Interaktionen und Interessensbekundungen. In der darauffolgenden offiziellen Bewerbungsphase registrierten sich über hundert Menschen über das Anmeldeformular. Dieses große Echo verdeutlicht, wie enorm der Bedarf an solchen Räumen ist. Umso schwerer fiel es, nicht allen Interessierten eine Teilnahme am Camp ermöglichen zu können.



TRANSFORMATION

COMMUNITY

SELFCARE

POWERSHARING

EMPO

RETREAT CAMP 2021

Die Organisation und Umsetzung eines solchen Camps gehen mit großen personellen und finanziellen Ressourcen einher, die nur teilweise über die Förderung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie der Stadt Köln im Rahmen des Projektes „Powerspaces – Empowerment Räume für Jugendliche und Multiplikator:innen mit Rassismuserfahrung“ finanziert werden konnten. Umso wichtiger war es, auch langjährige Kooperationspartner:innen von Coach e.V., wie das Gut Alte Heide, ein Seminarhaus im ländlichen Wermelskirchen, und die Kurt und Maria Dohle Stiftung von der Idee zu begeistern und dankenswerterweise als Förder:innen zu gewinnen. So konnte dieses Event allen Teilnehmenden sogar kostenlos ermöglicht werden.

Alle Infos zum ERC haben wir auch auf unserer Landing-Page unter www.coach-koeln.de/empowerment-retreat-camp-2021 zusammengetragen.

Noch mehr vom einmaligen Vibe des #ERC2021 kann unter folgendem QR-Code nachgespürt werden.



NATUR

RESILIENZ

POWERSPACES

MUSIK

EMPOWERMENT

Warum es eines Retreat Camps speziell für BIPoC* Teilnehmende in sozialen Berufen bedarf

Im Allgemeinen gehen soziale Berufe mit starken mentalen und/oder körperlichen Belastungen der Mitarbeitenden einher, welche je nach Branche und Profession variieren können. Eine Studie über die psychische Erschöpfung in sozialen Interaktionsberufen von 2006 bis 2018 von Bauknecht und Wesselborg stellt heraus:

Die deutliche steigende psychische Erschöpfung in den „systemrelevanten“ sozialen Interaktionsberufen erfordert dringende Maßnahmen zum Erhalt der Gesundheit der Beschäftigten. Die strukturellen Defizite und die Arbeitsbedingungen müssen politisch aufgegriffen werden, um die Attraktivität der Berufe zu steigern und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Gesundheitsfördernde Programme sollten auf betrieblicher und individueller Ebene die besonderen psychosozialen Anforderungen in den sozialen Interaktionsberufen berücksichtigen und Kompetenzen zum Konflikt- und Emotionsmanagement anbahnen. Zudem sollten sie dazu anregen das berufliche Selbstverständnis in den sozialen Interaktionsberufen zu reflektieren und die Notwendigkeit einer gesundheitsförderlichen Work-Life-Balance, u. a. durch das Einhalten konsequenter Erholungsphasen, hervorheben. – Bauknecht und Wesselborg

Hier knüpft die Idee des Empowerment Retreat Camps an, zusätzliche Angebote in Form von Erfahrungs- und Austauschräumen für rassismuserfahrene Menschen in sozialen Berufen anzubieten. Oftmals fehlt es an Safer- und Empowermenträumen speziell für BIPoC* Mitarbeitende, also Menschen, die sich durch ihre Profession direkt oder indirekt mit Rassismus und anderen Diskriminierungsformen befassen bzw. Rassismus beruflich ausgesetzt sind. Eine der Teilnehmenden des ERC beschreibt den Bedarf an solch alternativen Angeboten mit folgenden Worten:

„Es gibt so viel Raum, einfach auf seine Bedürfnisse zu achten, auf die wir im Alltag sonst gar nicht achten. Das ist so wichtig, wenn wir überlegen, dass wir mit Menschen zusammenarbeiten und immer so gepolt sind, zu schauen, was sind gerade Bedürfnisse meiner Klient:innen, meiner Besucher:innen, der Jugendlichen, mit denen wir zusammenarbeiten, und wie wichtig es ist, sich selbst zu checken und zu besinnen, um überhaupt diese Kraft generieren zu können, weil wir einfach in unseren Teams und an den Stellen, an denen wir arbeiten, diejenigen sind, die das alles zusammenhalten müssen. Wir sind einfach so sehr im Funktionieren drinnen. Das ist mir dieses Wochenende so bewusst geworden, dass ich immer funktioniere, auch in den Momenten, in denen ich eigentlich denke, ich nehme mich mal zurück und die sich vielleicht im ersten Moment auch so anfühlen. Das ist trotzdem irgendwie auch auf Abrufmodus sein und immer die Gedanken an bestimmte Eventualitäten zu haben. Vom Kopf her abschalten gibt es so wenig.“

Partizipation ist gefragt

Das Besondere an der Organisation des Camps war einerseits, dass bereits ein Rahmen mit Referent:innen zu verschiedenen Slots und Themen im Voraus partizipativ geplant werden konnten. Das Rahmenprogramm setzte sich dann zusammen aus Themen wie mentale Gesundheit, Selfcare, Kunst, Lesung, Musik und Yoga. Andererseits hatten alle Teilnehmenden die Möglichkeit, sich auch vor Ort aktiv als Mitwirkende am ERC einzubringen. Dafür wurde das Barcamp- bzw. Open Sessions-Format genutzt. Mit dem Camp wurden die Retreaters also aktiv eingeladen, sich, ihre Themen und Interessen auf die Tagesagenda zu bringen. So war es möglich, situationsgerecht auf bestehende Bedarfe zu reagieren und z.B. Räume für FLINTA* oder die Idee für eine spontane Jamsession zu realisieren. Diese Sessions fanden beim ERC statt:

- Körperarbeit & Gesang | Melli Erzuah
- Yoga & Meditation | Nely Daja
- Mini-QualiTeaTime Flohmarkt | Sara Nodjavan
- Empowerment durch Musik | Zainab Lax
- Wohnzimmerkonzert | Shavu Nsenga
- Tanz und Film als Ausdrucksform | Ulla Al-Hamad und Sima Vortkamp
- Konflikte navigieren | Cuso Ehrlich
- Parenthood | John Mukiibi & Eden Kirchner
- Buchlesung & Open Session | Emilene Wopana Mudimu
- Money is power | Canan Tekin & Ahmet Sinoplu
- Supervision | Steven Li
- Climate Justice | Dodo
- Musik | Mr. Biatsch
- Erlebnispädagogik für Kinder | Mohamed Mbaye

Bei den vielen tollen Angeboten galt gleichzeitig auch die Devise: Alles kann mitgenommen werden, muss aber nicht! Auszeiten, Ruhe und spontane Spaziergänge im Wald waren unbedingt erlaubt und erwünscht. Denn der Sinn und Zweck eines Retreats liegt schließlich in der Entspannung. So war es den Teilnehmenden zum Beispiel freigestellt, mit Yoga und Meditation in den Tag zu starten, oder eben nicht. Die „frühen Vögel“, die sich zum morgendlichen Yoga trafen, kamen in den Genuss von Vinyasa Yoga in Kombination mit Katonah-Elementen, Yin Yoga sowie Meditation und Schreibübungen.



Den Yoga-Praktizierenden wurde damit ein Raum geboten, in dem sie ihre Balance und ihr Wohlbefinden herstellen konnten. Das ERC wurde durch musikalische Klänge getragen und auch insgesamt wurde der Musik eine besondere Rolle zugetragen. Angefangen vom Willkommensabend, wo die Gäst:innen zu selbstkomponierter Musik der Neo-Soulsängerin Shavu Nsenga mitsingen und mitwippen durften. Die Sängerin, Referentin der politischen Bildungsarbeit und Aktivistin verarbeitet durch ihre Musik Geschichten aus der Diaspora, aus Community und Sister*hood und der eigenen Auseinandersetzung mit Gefühlswelten. Auch die Musiktherapeutin und Multiinstrumentalistin Zainab Lax holte mit dem Ansatz der Community Music Therapy interessierte Workshop-Teilnehmende musikalisch ab. Auch Laien konnten neue Instrumente kennenlernen und sich durch prompte, improvisierte Jamssessions gemeinsam ausprobieren und in den musikalischen Dialog gehen.

Beim Angebot Körperarbeit und Gesang mit Melli Erzuah wurde der Fokus hingegen auf die Stimme gelegt und Methoden aus der Chorarbeit genutzt, um sich zu zentrieren, an die eigene Energie heranzukommen und den inneren Kompass zu kalibrieren. So konnten Teilnehmende ihren Emotionen freien Lauf lassen und die Verbindung zu sich sowie zueinander stärken. Die Künstlerin und Tänzerin Ulla Al-Hamad behandelt in ihren Filmen als zentrale Themen Tanz in Verbindung mit Natur und emotionale Zustände in Beziehungen. Ein weiteres Highlight war das Screening zweier ihrer Filme, die den Zuschauenden Tanz als künstlerische Ausdrucksform und Mittel zur Kreativität näherbrachten. Cem Yildirim gab zum Thema Musik folgendes Feedback zurück:

„Für mich waren die Musik-Sessions am heilsamsten. Ich habe selbst auch ein Keyboard und das hat jetzt irgendwie noch einmal den Prozess angestoßen weiter zu üben, weil ich es länger nicht gemacht habe. Durch die Musik-Sessions wurden mir Tools mitgegeben, mit denen ich mich selbst stärken, meine Ressourcen reaktivieren, und schauen kann, woher ich meine Kraft auch besser im Alltag und im Berufsleben ziehen kann.“ – Cem Yildirim

Nicht unerwähnt wollen wir die spontan entstandenen tänzerischen und musikalischen Zusammenkünfte lassen. Ein schönes Zitat über die Bedeutung von Musik und Empowerment stammt von John Mukiibi, einem weiteren Teilnehmenden des ERC:

„Empowerment kann viel sein. Für mich persönlich, habe ich gemerkt, ist Empowerment, sowohl in der Supervision zu sitzen als auch am Mikrofon Musiktexte von 1993 zu rappen und einen Soul Train Line Dance mit den Menschen hier zu fabrizieren. Für mich war Empowerment, schöne Gespräche beim Essen zu haben. Empowerment ist vielfältig und deshalb auch schwer zu definieren. Aber letztendlich hat Empowerment hier die unterschiedlichen Facetten gehabt, deshalb gibt es keine eindeutige Antwort. Letztendlich war es ein Empowerment-Raum. Es ist der Raum, den wir definiert haben.“ – John Mukiibi

Einen weiteren kulturellen Beitrag leistete Emilene Wopana Mudimu, die als eine von zwanzig Autor:innen das Buch „Schwarz wird großgeschrieben“ über Rassismus, Sexismus und weitere Diskriminierungsformen, erfüllten Lebensrealitäten, erträumten Zielen und Zukunftsvisionen verfasst hat. Mit der Lesung wurde ein Raum geschaffen, der die Lebensrealitäten der Anwesenden anerkannte und zur anschließenden Reflexion einlud. In dem darauffolgenden Open Mic-Format konnte jede:r geplant oder spontan das Rampenlicht für seine Kunstform nutzen. Beispielsweise nutzte Dodo die Gelegenheit, um die Zusammenhänge zwischen dem Kolonialismus und Klimakrise aufzuführen und aus der gleichnamigen Broschüre „Kolonialismus und Klimakrise – über 500 Jahre Widerstand“, welche Dodo mitgestaltet hat, vorzulesen. Aus dem Beitrag heraus bildete sich später eine spontane Gesprächsrunde zum Thema Climate Justice, in der die Verstrickung von Kapitalismus und Klimakrise diskutiert wurde.

Gekonnt klimatisch genutzt haben Canan Tekin und Ahmet Sinoplu den nahegelegenen Wald, um in den Austausch über individuelle, strukturelle und politische Perspektiven zum Thema Geld, Förderungen, Ressourcen und Empowerment zu gehen. Mit der Perspektive von Geld als Instrument, das bewusst genutzt werden kann, um Möglichkeitsräume zu schaffen, kamen Wanderlustige beim Spazieren im Wald auf ihre Kosten und konnten sich weiter untereinander kennenlernen.

Das Thema Vernetzung hatte insgesamt einen zentralen Stellenwert im ERC. Angefangen bei der Anreise, wo Teilnehmende Mitfahrgelegenheiten organisierten und bereits vorab die Möglichkeit ergriffen, sich auf der Fahrt kennenzulernen. Auch der Mini-QualiTeaTime-Flohmarkt, der liebevoll von Sara Nodjavan hergerichtet und organisiert wurde, entwickelte sich im Laufe des ERC zu einer regelrechten Tausch- und Entspannungsoase. Gäst:innen konnten hier bildlich und wörtlich in den Austausch gehen und neben alten Lieblingsstücken, Kleidern, Büchern, Pflanzenablegern, Selbstgemachtem, auch Kontaktdaten in der Sharing-Ecke tauschen. Auch die spontan angebotenen Henna-Tattoos erfreuten sich großer Beliebtheit bei Groß und Klein. Selbstverständlich wurden auch die Pausen und gemeinsame Essenszeiten für angeregte Gespräche und lustige Anekdoten genutzt. Für die kleinen Gäst:innen waren die Essenspausen eine willkommene Gelegenheit, um sich über die Kinderbetreuungszeiten hinaus unter die Gruppe zu mischen. Damit trugen sie elementar zur besonderen familiären Atmosphäre des Camps bei, wie eine teilnehmende Person mit Kindern in ihrem Feedback betont:

„Meine Kindern, die dabei waren und so viel auch mitnehmen können und reingebracht haben. Ich danke dafür. Ich bin unheimlich dankbar und bin weiterhin sehr geflasht von diesem Ort, von dieser Ruhe und gleichzeitig auch den Impulsen, die man mitbekommt und dieser Gleichzeitigkeit. Das ist so schön und es wäre schön, wenn unsere Gesellschaft so wäre.“

Räume mit Menschen unterschiedlicher Positionierungen, Wissensständen und Erwartungen halten zu können, ist groß. Teilnehmende des Retreat Camps brachten in Bezug auf Rassismus- und weiteren Diskriminierungserfahrungen unterschiedliche Erfahrungshintergründe, Wissensstände und gesellschaftliche Positionierungen mit. Zugleich ist ein Safer Space kein macht- und rassistisurfreier Raum. Deswegen war es wichtig, im Vorfeld Überlegungen anzustellen und Instrumente zu etablieren, die den Teilnehmenden vor Ort Sicherheit geben. Die bedachte Auswahl aller Mitwirkenden war für den Erfolg des ERC maßgebend und wurde durch die Etablierung eines Awareness Teams ergänzt (to be aware – sich bewusst sein). Das Awareness-Team war dazu da, als Ansprechpersonen zu fungieren sowie durchgängig für Einzel- und Gruppengespräche erreichbar zu sein. Insgesamt ging es darum, etwaige Spannungen und Konflikte aufzufangen und adäquates Handeln zu ermöglichen. Damit trägt das Team im Großen und Ganzen maßgeblich dazu bei, Formen von Diskriminierung entgegenzuwirken. Hicham Boutouil, ein weiterer Teilnehmer des ERC äußerte sich wie folgend über die Herausforderung, Safer Spaces herstellen und halten zu können:

„Wir reden oft von Safer Space und ich habe jetzt selbst erlebt, was das bedeutet und wie kompliziert und komplex es ist, einen Safer Space herzustellen. Es ist wie ein Vakuum, was man versucht aufzubauen und irgendwo geht immer Luft raus und dann muss man schnell hin und diese Öffnung schließen, damit dieser Safer Space erhalten bleibt. Ich denke, das ist gelungen, und darüber bin ich sehr froh.“ – Hicham Boutouil

Die Erfahrungen haben gezeigt, dass die Begleitung durch ein Awareness-Team empfehlenswert ist, damit sich Menschen in ihrer Ganzheit – auch in ihrer Verletzlichkeit – aufgehoben fühlen können. Noch wichtiger waren jedoch das vertrauensvolle und wohlwollende Miteinander und das entstandene Gemeinschaftsgefühl in der Gruppe. Denn durch die verschiedenen angebotenen Methoden und Austauschräume wurden (un-)bewusst innere Prozesse in Gang gesetzt; ohne eine vertrauensvolle Gruppendynamik wäre dies schlichtweg nicht möglich gewesen. Eine teilnehmende Person beschreibt diese Erfahrung wie folgt:

„In vielen Kontexten liegt der Fokus darauf, dass verletzte Menschen, Menschen verletzen – und hier heilen Menschen einfach zusammen. Es ist nicht so problem- und traumazentriert, wie in vielen anderen Spaces und dafür bin ich voll dankbar. Allen, also der Orga und allen, die da waren. Ich habe super viele Zugänge zu Musik und Instrumenten und im politischen Kontext und Empowerment hier mitgenommen und dies sehr weit weg von diesem Kognitiven „wir lernen alles mit dem Kopf“ und der künstlichen Trennung von Körper und Geist. So war es hier überhaupt nicht.“

Fazit

Die große Resonanz und das Feedback haben uns ganz klar vor Augen geführt, wie groß der Bedarf an solchen Safer- und Powerspaces ist und dass noch viel mehr dieser Räume geschaffen werden müssen. Auch in Zukunft wollen wir dieses Format beibehalten und so vielen Menschen wie möglich diese Erfahrung ermöglichen. Abschließende Worte von Michelle, einer weiteren Teilnehmerin des ERC:

„Ich muss ehrlich sagen, ich bin gerade ein bisschen ambivalent, denn ich bin traurig, dass es vorbei ist, aber ich habe auch sehr viel, was ich jetzt verarbeiten muss. Es ist sehr viel aufgekommen. Vor allem in den kleinen Gruppen, in den Sessions, in Workshops war es tiefere Arbeit, die auf ganz vielen Ebenen irgendwas angestoßen hat, und ich merke, dass ich das erst mal zu Hause sacken lassen muss. Ich glaube, ich habe bei der Anmeldung geschrieben, dass Empowerment für mich ein Energie-Exchange bedeutet; wie bei einer Steckdose aus der man Energie zieht und gibt. Das hat sich auch ein bisschen bewahrheitet. Auf dem ERC habe ich gemerkt, wie viel ich aus der Liebe von anderen Menschen ziehen kann, aus der Begegnung mit anderen Menschen und aus so einem wertschätzenden Raum, den wir hier einfach hatten. Das ist, glaube ich, für mich Empowerment.“ – Michelle Mayamba

WARUM SIND EMPOWERMENT RÄUME WICHTIG?

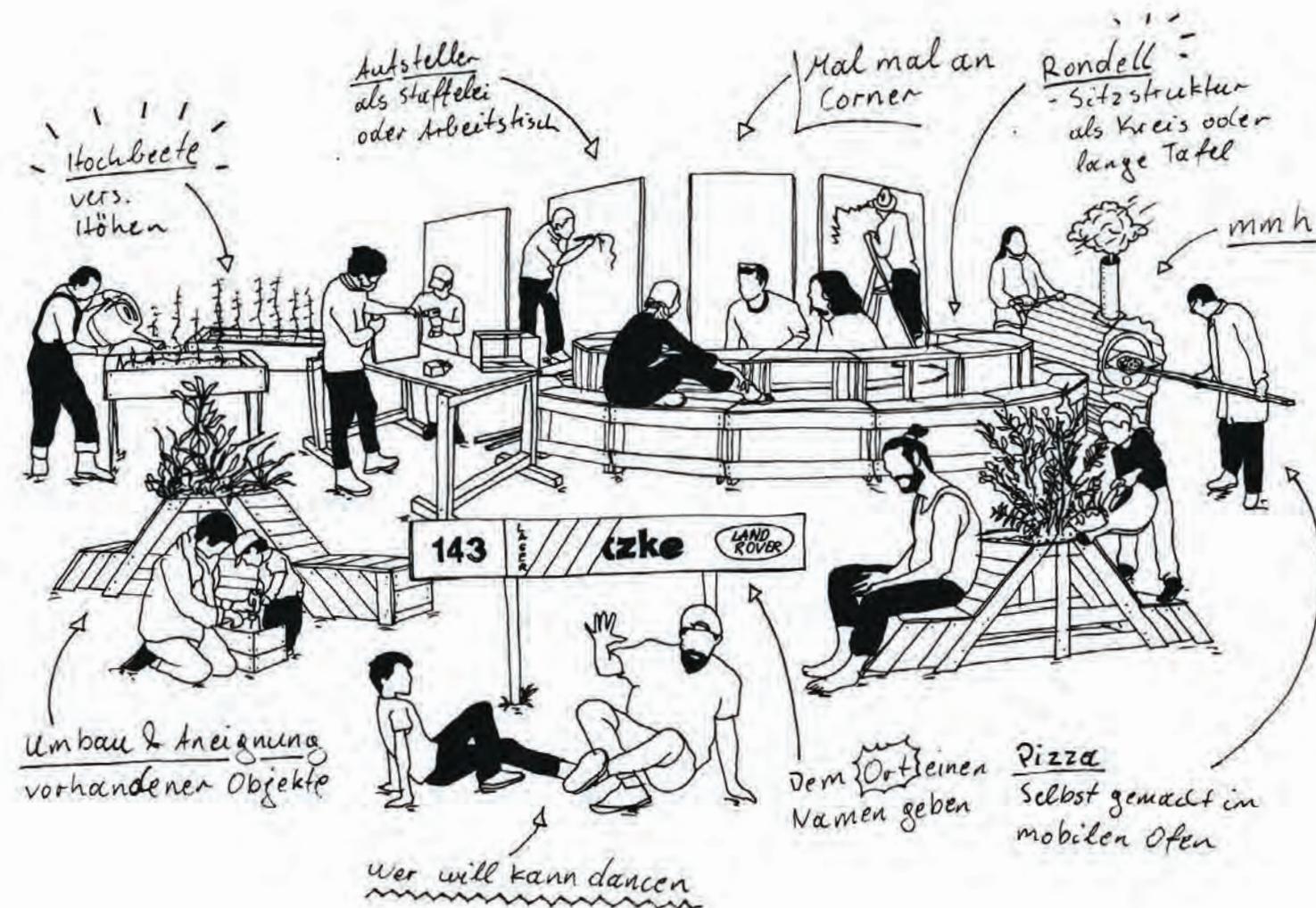
Im Anschluss an das Empowerment Retreat Camp haben wir die Teilnehmenden gefragt, warum Empowerment Räume für BIPoC* wichtig sind. Das haben sie geantwortet:

- + Weil es heilsam ist.
- + Damit wir weg vom *white gaze* Raum einnehmen, wir sein können und zusammen hemmungslos fabulous sind.
- + Weil es Urlaub für die Seele ist.
- + Weil ich mich hier wiederfinde – Energie schöpfen und teilen kann.
- + Weil wir Räume zum Heilen brauchen. Räume, um sein zu dürfen und gesehen zu werden. Als Mensch. Als Ganzes. Ich.
- + Damit wir HEILEN und AUFTANKEN können.
- + Unsere Kraft, Liebe, unser Knowledge braucht Räume zur Entfaltung!
- + Um Ressourcen für sich zu entdecken, die einem Kraft bieten können.
- + Um zu merken, dass man nicht alleine ist. Nicht zu denken, man sei verrückt, weil man andere Perspektiven mitbringt.
- + Um die eigene Identität zu stärken, sich selbst besser kennenzulernen und sich zu erden.
- + Um einfach mal sein zu können.
- + Zum Heilen.
- + Um sich auszutauschen und darin bestärkt zu werden, nicht „alleine“ zu sein.
- + Um uns zu stärken und die Kraft und Energie auch weitergeben zu können.
- + Wir brauchen mehr Zeit „unter uns“ in Safer Spaces, um uns zu connecten und uns gegenseitig zu inspirieren.
- + Weil in die Tiefe arbeiten heilender ist, als in die Breite.
- + Damit wir Kraft für unsere wichtige Arbeit tanken können.
- + Es muss immer wieder solche Empowerment Räume geben, damit sich BIPoC Menschen austauschen und stärken können.
- + Netzwerken und Zusammenhalten.

SUMMERCAMP

Design trifft auf Bildende Kunst und Urban Gardening

Ganz nach dem Motto „Mitmachen, mitbestimmen, mitgestalten!“ entstand im Sommer ein Chillpark bei dem Coach e.V. Standort Köln-Ehrenfeld (Oskar-Jäger-Straße). Jugendliche kreierten ein Freiluftatelier und Forum mit Hochbeeten aus Holz und allerlei Materialien, die im urbanen Raum zu finden sind. Unter kunstpädagogischer Anleitung wurde der Raum anschließend auf Papier und gleichzeitig mit der Bepflanzung von Hochbeeten im Realen zum Leben erweckt. Die Jugendlichen haben gebaut, gestrichen und ihren Ideen den Namen „Chillpark“ gegeben. Mit einem Zeichen- und Urban Gardening-Workshop sowie einer Menge Freiraum für viele Sommerferienideen, wie Tischtennis spielen, Musik hören und in der Hängematte lesen. Im Forum wurden die angefertigten Bilder und Skizzen anschließend ausgestellt und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Das Projekt fand in Kooperation mit NEOLA art projects, f.i.n.k. und dem Studio Quack statt.





ON AIR! DER COACH COUCH TALK

Rassismuskritisch und intersektional, empowermentorientiert und konkret: Beim Coach-Couch-Talk dreht sich alles um (post-)migrantische Perspektiven rund um zeitgenössische Diskurse in der sozialen und politischen Bildungsarbeit.

In der 1. Staffel des Coach Couch-Talks geht es um die Bildungsfrage im Superwahljahr 2021. Von Akteur:innen aus dem Bereich Bildung und Politik, wie Prof. Dr. Karim Fereidooni (Juniorprofessor für Didaktik der sozialwissenschaftlichen Bildung an der Ruhr-Universität Bochum), Dr. Karamba Diaby (Bundestagsabgeordneter der SPD) oder Niki Drakos (Bundesvorsitzende von Die Urbane – Eine Hip Hop-Partei) berichten im dynamischen Gespräch, wie es um die Bildungsgerechtigkeit ein Jahr nach Beginn der Pandemie in Deutschland steht. Mit dem nötigen rassismuskritischen Blick durchleuchten wir mit unseren Gäst:innen von Folge zu Folge, welche Maßnahmen in der Bildungspolitik und darüber hinaus getätigt werden müssten, um gleiche Bildungschancen für alle zu ermöglichen. Die Hörer:innen erhalten dabei facettenreiche Einblicke auf bildungspolitische Perspektiven, beispielsweise auf die Auswirkungen von Rassismus im Bildungssystem für Betroffene und wie sich Schulen/Bildung ändern müssten, um Chancengleichheit zu erhöhen.

Durch die 1. Staffel führt Tessniem Kadiri, Studentin und Praktikantin in der Öffentlichkeitsarbeit bei Coach e.V., die für diese Staffel Interviews geführt, recherchiert und sich mit Jugendlichen bei Coach e.V. ausgetauscht und zusammengearbeitet hat. Auch kommende Staffeln des Podcasts werden ähnlich themenspezifische Schwerpunkte behandeln und dabei die Interessen marginalisierter Gruppen in den Fokus nehmen. Dazu werden junge Menschen proaktiv eingeladen, sich partizipativ einzubringen und den Podcast inhaltlich mitzugestalten und umzusetzen. Der Podcast ist über alle bekannten Formate verfügbar, z.B. auch hier: <https://anchor.fm/coach-ev/>



DER COACH
COUCH-TALK

“

Bei Rassismus geht es nicht darum, weißen Menschen ein Schuldbewusstsein einzureden, sondern es geht um Verantwortungsübernahme. Als weiße Person trägst du eine bestimmte Verantwortung, damit Rassismus in unserer Gesellschaft nicht reproduziert wird.

DIE 8-FRAGE MIT PROF. DR. KARIM FEREDDOONI



DER COACH
COUCH-TALK

“

Seit über 40 Jahren wissen wir, dass der Bildungserfolg junger Leute stark davon abhängt, aus welchen Familien sie kommen, wo sie leben und wie sie wohnen.

DIE 8-FRAGE MIT BIRKE DULL-BISCHOFF



DER COACH
COUCH-TALK

“

Lehrer:innen mit Migrationshintergrund verändern die Atmosphäre und schaffen andere Perspektiven.

DIE 8-FRAGE MIT DR. KARAMBA DIABY



DER COACH
COUCH-TALK

“

Rassismus ist eine gesellschaftliche Struktur in der wir leben. Wir alle sind mit rassistischen Bildern aufgewachsen. Wenn wir über Rassismuskritik sprechen, setzen wir uns mit diesem Prozess aktiv auseinander und dekonstruieren diese Bilder

CANAN TEKIN BEI DIE 8-FRAGE



DER COACH
COUCH-TALK

“

Die Zeit läuft uns davon, weil die Bildungschancen unserer Kinder und Jugendlichen immer noch vom Status des Elternhauses abhängen. Die Pandemie hat diese Situation noch verschärft. Dieser Missstand muss endlich angegangen werden, nicht nur mit kurz- und mittelfristigen Maßnahmen, sondern strukturell.

MARGIT STUMPP BEI DIE 8-FRAGE



DER COACH
COUCH-TALK

“

Die Coach Akademie von Coach e.V. arbeitet mit tollen Initiativen zusammen, die aber unter anderem Unterstützung brauchen, um beispielsweise einen Projektantrag zu stellen und das Projekt dann umzusetzen. Wir haben auf unserem Weg viel lernen müssen und Unterstützung erfahren. Das wollen wir weitergeben.

CHRISTIAN GÖLLMER BEI DIE 8-FRAGE



DER COACH
COUCH-TALK

“

Wenn man im Studium der Sozialen Arbeit kein Interesse daran hat, kann man die Debatte um Rassismus in allen Seminaren komplett umschiffen. Theoretisch muss sich damit niemand befassen. Ich finde, das stellt eine enorme Bildungslücke dar.“

DIE 8-FRAGE MIT LIPSIEDTTE



DER COACH
COUCH-TALK

“

In Köln habe ich 5 Jahre lang Volkswirtschaft studiert und im Examen abgebrochen. Hätte ich damals schon die uns umgebenden Systeme so verstanden, wie es so viele tolle Schülerinnen schon heute tun, dann hätte ich das Studium vielleicht genutzt, um gegen die koloniale und neoliberale Logik, der es uninterfragt folgte, aufzustehen und dem etwas entgegenzusetzen.

NIKI ORAKOS BEI DIE 8-FRAGE



DER COACH
COUCH-TALK

“

Bildungsgerechtigkeit kann, je nachdem welchen sozioökonomischen Status eine Familie hat, verwehrt bleiben. Konkret: Es hängt mit der Empfehlung an, welche Schulform besucht werden soll. Da gibt es Studien, die aufzeigen, dass je nachdem welchen Namen man trägt, gewisse Empfehlungen nicht zugunsten von Kindern und Jugendlichen getroffen werden.

AMMET SINOPLU BEI DIE 8-FRAGE



Anhören?! Hier geht es zum Podcast!



AUSZEICHNUNG FÜR DEN DEUTSCHEN JUGENDFILMPREIS 2021

Emilys Film „Ihr wolltet es ja so!“ aus dem Projekt „Create. Empowerment through stories, art and exchange“ der Empowerment Akademie von Coach e.V. wurde aus 490 Wettbewerbs-Einreichungen für das Programm des Bundesfestival.Film ausgewählt und konnte die Fachjury neben herausragenden Nominierungen überzeugen.

Die Auszeichnung zum Deutschen Jugendfilmpreis 2021 erfolgte für das Jahresthema „Schwarz, weiß, bunt“. Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung und Wertschätzung unserer gemeinsamen Kooperation mit In-Haus e.V. und gratulieren Emily für ihren Mut ihre Geschichte zu erzählen. Weitere Infos zum Festival sind auf der Seite des Bundesfestival.film unter www.bundesfestival.de zu finden.



HIER GEHT ES ZU DEN STORYTELLING-VIDEOS!



Power to the People! – Kulturelle Veranstaltung im Rautenstrauch-Joest-Museum in Köln

Junge Stimmen mit ihren Meinungen, Positionen und Ideen zur gegenwärtigen Lage in der Welt und in Deutschland werden viel zu wenig gehört. Dabei bilden die Entscheidungen von heute die Basis für die Welt von morgen – und somit auch für die Zukunft der nächsten Generation. Am 22.08.2021 wurde diesen Stimmen eine Plattform im Rautenstrauch-Joest-Museum in Köln geboten, um sich vor großem Publikum Gehör zu verschaffen. Hier wurden die Produktionen gezeigt, die im Rahmen des Projektes „Create. Empowerment through stories, art and exchange.“ der Empowerment Akademie von Coach e.V. in Kooperation mit dem Integrationshaus e.V. entstanden sind. Des Weiteren lernten die Anwesenden die Preisträgerin des Deutschen Jugendfilmpreis 2021 kennen, die bei dem Event das Preisgeld von 1000€ entgegen nehmen durfte.

Jungs unterwegs in Berlin!

Mit zwölf Jungs für ein Wochenende nach Berlin. Bei der Abschlussfahrt für das Projekt „Gender Fairplay“ stand die Erkundung der deutschen Hauptstadt. Berlin im Mittelpunkt. Unter anderem ging es zum Reichstagsgebäude, wo wichtige politische Entscheidungen getroffen werden, die auch die Teilnehmenden als neue Bürger Deutschlands angehen – auch wenn die meisten von ihnen noch kein Wahlrecht besitzen. Das Wahlrecht war inhaltlich eines von vielen wichtigen Themen dieser Reise. Im Pergamonmuseum, eines der größten Museen der Welt, haben sich die Jungs unterschiedliche Ausstellungen angeschaut, die zum größten Teil aus Syrien, Irak, Iran und der Türkei stammen und damit aus den Ländern, wo auch die familiären Wurzeln der Gruppenmitglieder liegen. Als Gruppe kannten sich die jungen Männer zwar schon, aber während der Reise konnten sie die Gruppe neu erleben und gegenseitig entdecken.

Über das Projekt

„Jungs unterwegs!“ ist ein Empowerment- und Partizipationsprojekt von Coach e.V. Das Projekt wird von Jungs für Jungs mit vielfältigen Hintergründen angeboten und umgesetzt. Einmal in der Woche treffen sich die Teilnehmer und entscheiden gemeinsam, worauf sie Lust haben. Manchmal sind sie unterwegs, machen Ausflüge, spielen gemeinsam oder quatschen über ein Thema, was gerade bewegt und die Gruppe interessiert.

Ahmad, Qassem, Basheer, Juan und Sufyan geben uns im Video einen Einblick in ihre sympathische Jungengruppe und antworten zu wichtigen Zukunftsfragen und Themen wie Männlichkeit, Träume und politische Teilhabe von Jungs.





Mädchen schützen Mädchen

Bei „Mädchen schützen Mädchen“ handelt es sich um ein zielgruppen- und empowermentorientiertes Gruppenprojekt für Mädchen. In zwei parallellaufenden Mädchengruppen (eine Gruppe für 11- bis 13-Jährige und eine für 17- bis 19-Jährige) bekommen sie die Möglichkeit sich in gruppenübergreifenden Kontexten kennenzulernen und zu interagieren.

Die inhaltliche Ausrichtung der Gruppenarbeit wird von der Stärkung der Selbstwirksamkeit, des Selbstbewusstseins und weiterer Kompetenzen getragen. Die Mädchenarbeit verläuft niedrigschwellig und partizipativ, d.h. die Teilnehmerinnen besprechen gemeinsam mit der Gruppenleitung ihre Bedarfe, äußern ihre Wünsche und übersetzen daraus passende Angebote.

So kamen über das Jahr hinweg viele spannende Treffen zustande. Zum Beispiel Workshops, zu den Themen Antirassismus, Schönheitsideale oder Respekt. Im Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungsworkshop mit einer Wendo-Trainerin lernten die Mädchen, wie sie ihre persönlichen Grenzen klar und deutlich kommunizieren und welche Verhaltensweisen ihnen konkret im Notfall helfen können. Am Ende des Workshops hatten alle Mädchen sogar den Mut, ein Brett zu zertreten. Auch kulturelle Ausflüge wurden von den Mädchen unternommen, z. B. zur Ausstellung ‚Resist!‘ über Rassismuserfahrungen und kolonialem Erbe im Rautenstrauch-Joest Museum in Köln. Es wurden viele Ausflüge in die Natur unternommen, sodass entspannende Aktivitäten wie Spaziergänge und Tretbootfahren auch einen guten Ausgleich zum Schulstress bieten konnten.

Das Highlight war die gemeinsame Seminarfahrt der beiden Mädchengruppen in ein Selbstversorgungshaus im Sauerland: Naturerlebnispfad, Sommerrodelbahn, Schwimmbad, Trampolinspringen, Kochen und Spieleabende gehörten zum gemeinsam geplanten Programm. Die gemeinsamen Unternehmungen, das Spielen und die Gespräche haben den Zusammenhalt in der Gruppe unglaublich gestärkt. Den Jahresabschluss feierten beide Gruppen auf der Eislaufbahn. Profis halfen den Ungeübten und insgesamt hatten alle eine Menge Spaß. Beide Gruppen haben sich zu Räumen entwickelt, in denen die Teilnehmerinnen einander den Rücken stärken und sich gegenseitig motivieren, denn Mädchen schützen Mädchen.

Gefördert durch Mittel des Kinder- und Jugendförderplanes des Landes Nordrhein-Westfalen durch Vergabe des LVR-Landesjugendamt.

DEMOKRATIE-WAGEN! ON TOUR

– POLITISCHE TEILHABE ENTSTEHT BEI COACH E.V.



Im Jahresbericht 2020 haben wir bereits vom Kauf eines in die Jahre gekommenen Wohnwagens, der partizipativ mit Jugendlichen zum „Demokratie-Wagen!“ ausgebaut wurde berichtet. Der Demokratie-Wagen! soll als mobiler Ort die Anliegen, Argumente und Aktionen von Jugendlichen im öffentlichen Raum sichtbar werden lassen – überall dort, wo sich Menschen treffen.

Das Projekt wird gefördert von der Kurt & Maria Dohle Stiftung, dem Paritätischen Jugendwerk NRW, dem Landschaftsverband Rheinland sowie dem Förderfonds Demokratie. Wir haben einiges erreicht. Dies wäre ohne den Support von sehr vielen Menschen nicht möglich gewesen.

Auch im Jahr 2022 wollen wir vielseitige bildungspolitische Projekte im Rahmen der Landtagswahlen umsetzen und für unsere Themen, wie Bildungs- und Chancengerechtigkeit, auf die Straße gehen. Dafür sind wir auch weiterhin auf finanzielle Förderungen angewiesen und nehmen dankend Unterstützungen und Spenden an.

Dezember 2020

Mit dem Demokratie-Wagen! bekennen wir Farbe. Nicht nur von außen ist der Wagen knallig, sondern auch von innen. Das Innenleben des Wagens ist komplett blau wie Europa. In einem partizipativen Workshop wurde der Demokratie-Wagen! unter der Leitung des Studio Quack mit einem kunstvollen Design aus nachhaltigen und wiederverwertbaren Materialien versehen. Unsere Jugendlichen waren beim Werkeln und Malen tatkräftig dabei.

Bis 19. Mai 2021

Der Demokratie-Wagen! ist eines von 46 Projekten, die am MITWIRKEN Crowdfunding Contest der Hertie-Stiftung an den Start gehen durften. Der insgesamt vierwöchige Contest endet am 19. Mai 2021 und wurde durch eine öffentlichkeitswirksame Kampagne begleitet. Diese zeigte Erfolg, denn insgesamt 632 Unterstützer:innen haben 14.460€ bei Startnext für den Wagen gespendet. Damit landete unser Wagen auf dem 7. Platz, mit dem ein zusätzliches Preisgeld von 10.000€ der Hertie-Stiftung einherging. Hier geht es zur Kampagnen-Seite auf Startnext: <https://www.startnext.com/demokratie-wagen>



Dezember 2020

Innenausbau



Crowdfunding



On Tour...



Au



Zwischen Juni und Juli 2021

Mit dem Demokratie-Wagen! waren wir auf Schulhöfen, öffentlichen Plätzen und in diversen Kölner Vierteln mit verschiedenen zielgruppengerechten Angeboten unterwegs. Vor den Bundestagswahlen haben wir wichtige Impulse für eine offene und demokratische Gesellschaft gesetzt und sind mit verschiedenen Politiker:innen und Aktivist:innen ins Gespräch gekommen. Dafür haben wir im Vorfeld ein Projektplanungsteam ins Leben gerufen, das gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen von Coach e.V. diverse Aktionen geplant hat. Darunter fielen beispielsweise ein spannender Austausch mit der Bundestagsabgeordneten Katharina Dröge der Partei Bündnis 90/Die Grünen und ihrer Sprecherin Svenja May am Demokratie-Wagen. Inspiriert hat uns auch der Besuch von Yvonne Orcan von Die Urbane - Eine Hip Hop Partei, die uns erzählt hat, was Hip Hop mit Politik zu tun hat und was sie persönlich dazu bewegt hat, Politik zu machen.

Bis zu den Bundestagswahlen 2021: Demokratie-Wagen-Sommer-Tour!

Mit dem „Coach Couch-Talk“ haben wir einen Podcast ins Leben gerufen, in dem wir Fragen um Bildungsgerechtigkeit in Deutschland aus rassismuskritischer Perspektive beleuchten (alle Infos zum Podcast auf Seite 24-25).

Mit den Angeboten des Demokratie-Wagen! konnten wir Jugendliche beispiels-

weise bei der Bearbeitung des hochschwelligigen „Wahl-O-Mats“ unterstützen und abermals die U18-Wahlen begleiten. Darüber hinaus hatten wir die Möglichkeit tolle Events anzufahren. Am 24. Juli waren wir beim Demokratie-Fest der Partnerschaften für Demokratie dabei. Im Laufe des Jahres kamen diverse Events und Veranstaltungen an mehreren Standorten in Köln zusammen, beispielsweise am Rautenstrauch-Joest-Museum, am Wandelwerk sowie im Jugendzentrum.

Auch haben wir uns das Demokratie-Lernspiel Quararo angeschafft und in dem Zuge zehn Mitarbeitende sowie Netzwerkpartner:innen von Coach e.V. geschult. Während der Spielleiter:innen-Schulung konnten wir spielend verschiedene demokratische Entscheidungsformen erlernen und alle Spielzüge von Quararo verinnerlichen. Auch sind wir auf der offiziellen Quararo-Seite als Standort zum Spielverleih aufgeführt.

Öffentlichkeitsarbeit

Mit diesem Projekt konnten wir einen öffentlichkeitswirksamen Beitrag in die Gesamtgesellschaft tragen. Denn der Demokratie-Wagen! hat ein weitreichendes mediales Interesse erregt. Zahlreiche Videos und Berichte sind über den Demokratie-Wagen! entstanden (unten in der Linkliste aufgeführt). Einer davon ist „Skeptische Erstwähler“, ein Beitrag des WDR Westpol über die (sinkende) Wahlbeteiligung von jungen Erstwähler:innen, und der Frage, was junge Menschen bewegt. Am Beispiel der U16-Wahl in unserem Demokratie-Wagen erklärt Christian Brüninghoff vom Landesjugendring-NRW, worauf es bei der Mobilisierung von Jugendlichen bei den Kommunalwahlen in NRW ankommt.

Im Rahmen der Förderung der Demokratie Fonds haben wir ein Pitch-Video gedreht, das wir im Rahmen des Crowdfunding Contest erfolgreich zum Einsatz bringen konnten. Hier erklären Ahmet Sinoplu und Ferdaous Kabteni von Coach e.V., was bisher alles mit dem Demokratie-Wagen! passiert ist und welche Zukunftsvisionen bestehen.

Demokratie-Wagen!
auf Video sehen!



f der Straße

Im Gespräch mit Politik

Quararo-Workshop



COACH-JUGENDLICHE IM GESPRÄCH ÜBER PARTIZIPATION UND TEILHABE IN DER CORONA-PANDEMIE

Im Bundestagswahlkampf spielten Themen wie u.a. Strategien zur Bewältigung der Pandemie, die Vermögenssteuer, Klimaschutz und vor allem „wer kann Kanzler:in“ eine große Rolle. Obwohl auch die Auswirkungen der Pandemie unmittelbar Jugendliche betreffen, diese mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen auf sich aufmerksam machten und mehr Freiräume einforderten, fühlten sich viele Jugendliche auch im Wahlkampf nicht gehört. Wie u.a. das bei Jugendlichen ankommt berichten uns Ayesha (Jugendliche) und Jenny (Mitarbeiterin) von Coach e.V. Im Interview mit dem Paritätischen Jugendwerk NRW.

Weswegen ist es euch wichtig bildungspolitische Angebote umzusetzen?

Jenny: Partizipation soll nicht nur ein Begriff sein, mit dem um sich geworfen wird. Mit unseren Angeboten versuchen wir, einen niedrigschwelligen Zugang zu schaffen, um soziale Teilhabe zu gewährleisten.

Wie nehmt Ihr den Wahlkampf und die vielen Gespräche mit diversen Politiker*innen wahr? Gibt es Themen, die eurer Meinung nach kaum Beachtung finden?

Ayesha: Viele Meinungen werden kaum beachtet. Wenn etwas mit Schule zu tun hat, wird es direkt wahrgenommen. Die Politiker reden nicht viel über die Jugendlichen, die reden ja nur über Erwachsene, Covid, Wahlen und Probleme mit anderen Ländern. Jugendliche spielen eigentlich gar keine Rolle hier. Die Jugendlichen waren jetzt zum ersten Mal Thema, aber auch nur wegen Corona. Es hat sich um die Schulen gedreht. Wir Kinder hatten die schlimmsten Erlebnisse in der Pandemie. Wir hatten keine sozialen Kontakte, wir waren Zuhause und konnten nichts tun. Die Erwachsenen mussten zur Arbeit und konnten noch ein paar Sachen erleben. Wir nicht! Wir sind in einem Alter, wo wir viel Neues kennenlernen wollen, aber wir konnten es einfach nicht. Es hat sich kein Politiker dafür eingesetzt, dass man AGs macht und Nachhilfe gegeben wird. Die hätten ja ein Programm starten können, für Jugendliche in der Corona Pandemie. Damit wir eine Unterstützung kriegen! Wir haben uns verschlechtert, alleine aus meinem Jahrgang sind 20 Schüler sitzengeblieben. Ich habe schon mal im Jugendzentrum ein Video gemacht, wo wir unsere Wünsche an die Politik gerichtet haben. Aber das wurde nie ernst genommen, die haben sich das nie angeschaut. Wir wollten Wasserspender auf den Straßen und mehr Mülltonnen. Die Wünsche waren nicht nur für uns, sondern für alle gedacht. Ich habe das vor zwei Jahren gemailt, aber bis heute keine Reaktion! Wir werden selten in der Politik erwähnt. Deswegen interessieren sich auch nur sehr wenige Jugendliche für Politik.

Jenny: Im Wahlkampf zeigt sich immer sehr deutlich, dass es dabei in erster Linie um den Verkauf eines Produkts geht, wodurch alle möglichen Verkaufsargumente (Wahlversprechen) der Öffentlichkeit präsentiert werden, um Wählerstimmen zu erhalten. Es ist meistens offensichtlich, dass es sich dabei selten um tatsächliche Vorhaben von Politiker*innen oder Parteien handelt. Trotzdem ist man gewissermaßen abhängig davon, auf das Gesagte zu vertrauen. Themen, die kaum Beachtung finden, sind (immer noch) struktureller Rassismus, institutionalisierte Ausgrenzung von Minderheiten, das mehr als ausbaufähige deutsche Bildungssystem, gesellschaftlich und strukturell verankerter Ableismus sowie ernsthaftige Lösungsansätze für die Klimakrise, die nicht in erster Linie auf wirtschaftlichen Profit aus sind.

Habt ihr das Gefühl, dass man euch ernst nimmt und zuhört?

Ayesha: Sehr wenig. Wir sind Kinder, deswegen nehmen die uns einfach nicht ernst, obwohl wir die Welt ganz anders sehen als die Erwachsenen. Die Erwachsenen arbeiten, verdienen Geld und fertig. Wenn wir Kinder uns versammeln und einen Protest machen, ergibt das keinen Sinn. Fridays for future gibt es nicht mehr, vielleicht sind da ein paar Leute, die noch hingehen, aber werden die gehört? Nein! Dann gehen die Erwachsenen protestieren und haben sogar unangemeldete Demos und werden gesehen und in den Medien verbreitet. Die kriegen viel Aufmerksamkeit!

Jenny: Nein, leider nicht. Wir versuchen mit Petitionen, Demos usw. auf uns aufmerksam zu machen und auf die bestehenden Probleme hinzuweisen. Die großen Parteien aber haben bisher leider nichts davon aufgenommen.

Was bedeutet für euch Partizipation und Teilhabe? Welche strukturellen Grundlagen müssen dafür geschaffen werden?

Ayesha: Meine Meinung sagen zu können. In der Schule kann man nicht immer seine Meinung sagen, weil man da auch nicht immer freiwillig teilnimmt. Wo ich nicht freiwillig teilnehme, fühle ich mich auch nicht wohl, meine Meinung zu sagen. Weil da meiner Meinung kein Verständnis entgegengebracht wird. Warum gibt es das Grundgesetz, aber darin keine Kindergesetze? Warum haben wir Kinder nicht die gleichen Rechte wie Erwachsene? Klar, Meinungsfreiheit hat jeder

„JUGENDLICHE SPIELEN EIGENTLICH GAR KEINE ROLLE HIER!“



Mensch. Aber ich finde, wir Jugendlichen sollten ein paar eigene Rechte haben als Jugendliche. Ich wünsche mir mehr Jugendrechte!

Jenny: Partizipation und Teilhabe bedeuten für mich, dass eine immense Vielfalt an Vertreter*innen aus allen Milieus zusammenkommen mit verschiedenen Interessen, die aber natürlich alle relevant und berechtigt sind, gemeinsam Entscheidungen für die Zukunft dieses Landes treffen. Dafür müssen zuallererst Grundlagen geschaffen werden, wie beispielsweise die Inklusion der Interessen ALLER Personen, wenn es um politische Entscheidungsmacht geht.

Was versteht ihr unter Demokratie? Haben alle die gleichen Rechte?

Ayesha: Ich denke immer an Parteien bei Demokratie. Demokratie aber bedeutet, dass jede*r gleich behandelt wird. Nein, ich gebe mal ein kleines Beispiel: In Schulen dürfen wir Mädchen kein bauchfrei tragen, weil wir angeblich die Jungs anmachen. Was ich nicht verstehe, viele ziehen bauchfrei an, aber die werden von den Lehrern ignoriert. Aber dann gibt es Personen, wenn die erwischt werden, werden die direkt nach Hause geschickt. Aber nicht nur das! Kommen wir mal zum Rassismus. Meine Schule nennt sich „Schule ohne Rassismus“. Das gibt es aber nicht! Ich spreche aus meiner Erfahrung, ich bin nicht mega dunkel, aber ich habe eine braune Hautfarbe. Im Englisch-Unterricht hat mich meine Lehrerin gefragt, ob ich verraten möchte, woher ich komme. Das war echt unangenehm. Die Art war nicht so schön, wie sie mich angesprochen hat, das war gemein. Ich habe zwei schwarze Mitschüler und eine schwarze Mitschülerin. Die werden verwechselt. Warum? Hört sich komisch an oder? Wenn die Schule sagt, wir sind eine Schule ohne Rassismus, dann sollte die Schule auch so sein!

Was erwartet ihr von der Bundesregierung?

Ayesha: Ich wünsche mir von der Regierung, dass Kinder ernst genommen werden und zugehört wird. Auch dass wir Grundgesetze kriegen und nicht nur sowas wie „ab 14 ist man strafbar“. Es sollen nicht nur die E-Mails vom U.S. Minister angeschaut werden, sondern auch von uns Jugendlichen.

Jenny: Ich erwarte bedingungslose Hilfe und Solidarität mit all denjenigen, die darauf angewiesen sind. Kein Zögern, kein Zurückhalten.

Warum kommt ihr zu Coach e.V.?

Ayesha: Ich kann hier neue Freunde finden und nicht nur über Schule reden. Ich bin ehrlich, ich bin seit 6 Jahren in Deutschland und hatte nie so einen schönen Sommer. Wir können das Land nicht verlassen und für uns Flüchtlinge ist so ein Sommerferien-Programm ein Traum. Coach ist eine gute Hilfe für viele Menschen. Jeder ist willkommen, egal wie er aussieht, egal welche Sprache er spricht, egal welcher Akzent, egal wie viele Fehler er beim Sprechen macht, jeder ist willkommen.

Wenn ihr einen Wunsch frei hättet, was würdet ihr euch von Politik und Gesellschaft wünschen?

Ayesha: Mein Wunsch ist es, dass die Politiker Menschen in die Schulen schicken, um zu sehen, wo und wie die Kinder arbeiten. In welcher Lage die Kinder arbeiten und wie es ihnen geht. Es gibt sowas, alle paar Jahre kommt jemand vorbei. Die sollen spontan kommen, weil sonst müssen wir vor den Besuchen aufräumen und es sieht nicht so aus, wie es sonst jeden Tag aussieht. Schulen sollen mehr kontrolliert werden, in vielen Klassen sind die Wände dreckig, die Sachen, die wir haben, sind alt. Es muss ja nicht alles modern sein, ich möchte auch mit meinen Büchern weiter lernen. Aber die Schulen sollten ein sauberer Ort sein!

Jenny: Eine Inklusion aller Menschen und nicht nur bestimmter Gruppen. Ich wünsche mir außerdem ein zukunftsorientiertes Handeln, welches sich nicht in erster Linie auf wirtschaftliche Profite konzentriert, sondern das Erhalten der Welt und Natur wie wir sie kennen (und zum Überleben brauchen).

Interkulturelles Zentrum der Stadt Köln

In Köln leben Menschen aus 183 Nationen. Seit mehr als 50 Jahren engagieren sich die Interkulturellen Zentren in Zusammenarbeit mit den hier lebenden Menschen für ein gleichberechtigtes und friedliches Zusammenleben. Die Zentren sind auch ein Ort der Selbstorganisation und einer aktiven und lebendigen Demokratiegestaltung. Seit 1979 erhalten sie eine finanzielle Förderung durch die Stadt Köln. Die Interkulturellen Zentren haben sich im Laufe der Zeit zu Anlaufstellen für Empowerment, Partizipation, gesellschaftlicher Teilhabe und Solidarität entwickelt.

Interkulturelle Zentren sind wichtige offene Orte der Begegnung für Menschen verschiedener Lebenswirklichkeiten und unterschiedlicher kultureller sowie sozialer Herkunft. Sowohl schon lange hier lebende Migrant:innen, Neu-Zugewanderte und Menschen mit Fluchterfahrung als auch alteingesessene Bewohner:innen im Viertel finden hier Unterstützung und einen Ort, an dem Partizipation und Begegnung auf Augenhöhe stattfinden kann.

Als anerkanntes Interkulturelles Zentrum der Stadt Köln initiiert Coach e.V. auch kulturelle und informelle Veranstaltungen, die Menschen zusammenbringen und die den sozialen Zusammenhalt fördern. Coach e.V. ist ein Ort, an dem Menschen gleich welcher Herkunft, Religion oder sexueller Orientierung willkommen sind und Räume haben, um ihre Potenziale zu entfalten und mit sich und Anderen in Kontakt zu kommen. Wir setzen uns für eine offene Gesellschaft ein.



Bustour durch Köln - zu verschiedenen Interkulturellen Zentren der Stadt Köln - Endstation Coach e.V.!

Unter dem Motto „Mischen possible! Einmischen-Mitmischen“ organisierte der Arbeitskreis der Interkulturellen Zentren am 9. September 2021 eine Bustour zu verschiedenen Interkulturellen Zentren der Stadt Köln. Dazu eingeladen waren alle Menschen, die Interesse an den Zentren und ihrer Arbeit haben. Mit Präsentationen an den jeweiligen Stopps durften rund 50 Personen erleben, wie Vielfalt vor Ort passiert. Während der Busfahrt kamen die Gäst:innen ins Gespräch und diskutierten über Herausforderungen, Chancen und Anliegen der Zentren und der Personen, die die Zentren mit Leben füllen. Zuletzt durfte Coach e.V. die Tourgäst:innen in Empfang nehmen und den Tag bei interessanten Gesprächen und Buffet ausklingen lassen.

Diese Veranstaltung wurde im Rahmen des Projekts „Interkulturelle Zentren als Orte für Empowerment, Partizipation, gesellschaftliche Teilhabe und Solidarität“ durchgeführt. Das Projekt wurde gefördert durch: „NRWeltoffen: Lokale Handlungskonzepte gegen Rechtsextremismus und Rassismus. Im Rahmen der Förderung der Kreise und kreisfreie Städte durch das Land Nordrhein-Westfalen, Landeszentrale für politische Bildung, Landeskoordinierungsstelle gegen Rechtsextremismus“. Die Bustour wurde mit freundlicher Unterstützung des Kommunalen Integrationszentrums im Amt für Integration und Vielfalt organisiert.



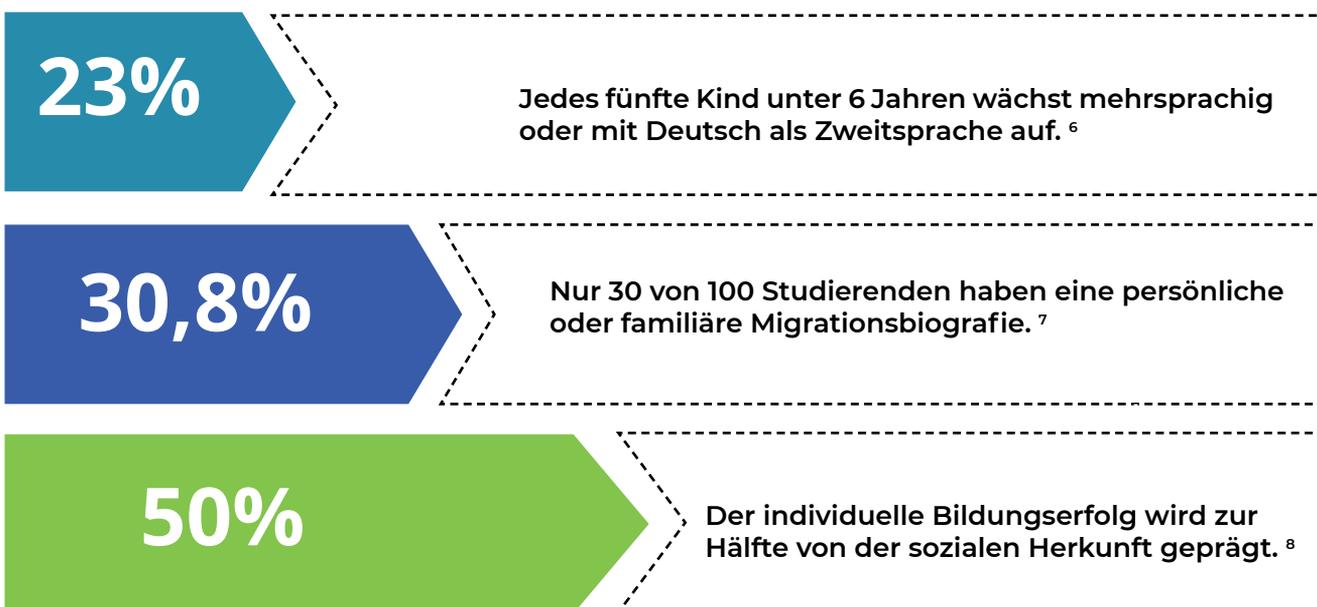
BILDUNGSGERECHTIGKEIT IN ZEITEN VON CORONA

2. Die gesellschaftliche Herausforderung

Das Fundament einer Bildungsbiografie wird in Deutschland in den ersten Lebensjahren eines Kindes gelegt – und ist nach wie vor eng an sozioökonomischen Status und sozialen Hintergrund geknüpft. Beeinflussende Faktoren machen sich in allen Bildungsinstanzen bemerkbar: vom Eintritt in die Kita, über schulischen Erfolg bis zum Berufsleben im Erwachsenenalter. Insbesondere Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Milieus und/oder mit Migrations- oder Fluchterfahrung werden in vielerlei Hinsicht benachteiligt.¹ Seit Beginn der Pandemie im März 2020 hat sich dieser Umstand durch lockdownbedingte Schul- und Kitaschließungen verstärkt. Der Mangel an alternativen Betreuungsangeboten und Unterstützung im Homeschooling wirkte sich auch im Jahr 2021 spürbar auf die Bildungsteilhabe junger Menschen aus, auch wenn pandemiebedingte Langzeitprognosen noch abzuwarten sind.²

Im Rahmen der Globalen Nachhaltigkeitsagenda hat Deutschland sich dazu verpflichtet, bis 2030 inklusive und chancengerechte Bildung umzusetzen. Dazu gehört auch, dass Kinder und Jugendliche Vielfalt in ihrem täglichen Umfeld als Normalität erleben und sich zum Beispiel sprachlich repräsentiert fühlen.³ Mehrsprachiges Aufwachsen im familiären Haushalt bildet die Realität vieler Kinder und Jugendlicher ab, jedoch ist die Anerkennung von Mehrsprachigkeit im Unterricht und auf dem Schulhof noch eher Ausnahme als Regel, insbesondere wenn es sich nicht um eine „Prestige Sprache“ handelt.⁴

Auch nach der schulischen Laufbahn nehmen benachteiligte Jugendliche einige Hürden mehr auf sich, um beispielsweise ein Studienwunsch realisieren zu können. Häufig mangelt es ihnen an wirtschaftlichen und informellen Zugängen und fehlenden Vorbildern. Teilweise können Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen während der Schulzeit dazu führen, dass sie sich nicht vorstellen können, einem Studium gewachsen zu sein oder zum Beispiel später selbst als Lehrer:in zu arbeiten.⁵ Auch Eltern als wichtige Ansprechpartner:innen sind oftmals nicht in der Lage, ihre Kinder schulisch oder beruflich zu unterstützen. Dafür fehlen sprachliche Zugänge oder das Wissen über das deutsche Schul- und (Aus-)Bildungssystem. Und damit bleibt die Herstellung von Chancengerechtigkeit auch im Jahr 2021 eine anhaltende Herausforderung des deutschen Bildungssystems und Arbeitsmarktes.



1 Bundesministerium für Bildung und Forschung (2021): Bildung auf einen Blick 2021 – Zentrale Ergebnisse im Überblick, S. 13.

2 Schütz, Julia (20.10.2021): Gerechte Bildungschancen in der Krise? Hrsg.: Bundeszentrale für politische Bildung.

3 Deutsche UNESCO-Kommission e.V. (2022): Agenda Bildung 2030.

4 Vogel, Dita (07.08.2020): RfM-Debatte: „Drei Sprachen sind genug fürs Abitur!“. Hrsg.: Rat für Migration.

5 Mediendienst Integration (2022): Schule. Warum gibt es vergleichsweise wenige Lehrer*innen mit Migrationshintergrund?

6 Mediendienst Integration (2022): Mehrsprachigkeit. Wie viele Kinder sind mehrsprachig? Berechnung Statistisches Bundesamt (2021): Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, S. 46; Konferenz der für Integration zuständigen Ministerinnen und Minister (2021): Integrationsmonitoring der Länder 2021, Bericht 2021 S. 54.

7 Daniel D. Schnitzlein, Wenig Chancengleichheit in Deutschland: Familienhintergrund prägt eigenen ökonomischen Erfolg (DIW Brief 4|2013), Berlin 2013, S. 3.

8 Mediendienst Integration (2022): Hochschule. Wie viele Studierende haben einen Migrationshintergrund? Berechnung Bundesministerium für Bildung und Forschung (2017): „Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2016, 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks“, Zahlen für das Sommersemester 2016, S. 32; Statistisches Bundesamt (2021): Ergebnisse des Mikrozensus 2020, Fachserie 1 Reihe 2.2., S. 31;41.

2.1 Bisherige Lösungsansätze

Hausaufgabenhilfe, Beratung und Maßnahmen im Übergang von Schule zu Beruf sind in Köln reichlich vorhanden, stehen jedoch in der Regel für sich allein. Sie bieten Jugendlichen zwar für einige Zeit eine Perspektive, aber nicht langfristig. Viele Träger verfügen nicht über die Ressourcen oder es ist nicht Teil ihres Konzepts, eine intensive Begleitung sowie zusätzlich Elternarbeit umzusetzen. Auch kommt es zwischen Schule und einzelnen Maßnahmen immer wieder zu Brüchen, wenn vertraute Ansprechpartner:innen wechseln oder es Zeiten gibt, in denen Jugendliche keine:n Ansprechpartner:in haben. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn Jugendliche die Schule verlassen, noch keine Perspektive auf einen Ausbildungsplatz haben und an keine Organisation angebunden sind.

VERZAHNUNG VON BERATUNG, LERNFÖRDERUNG, ELTERNARBEIT...

2.2 Unsere Lösungsansätze

Der Erfolg unseres Angebots besteht in der Verzahnung von Beratung, Lernförderung, Gruppen- und Elternarbeit sowie Berufsorientierung. Im Vorfeld jeder Zusammenarbeit findet zuerst eine Bestandsaufnahme in Form eines Clearinggesprächs statt. In diesem Gespräch werden Ursachen für (Lern-)Schwierigkeiten, Erwartungen und Bedarfe der Kinder und Jugendlichen sowie der Erziehungsberechtigten erörtert. Auf dieser Grundlage erarbeiten unsere pädagogischen Mitarbeitenden einen individuellen Lernplan und gewährleisten, dass die Familien nicht nur schulische Unterstützung, sondern vor allem auch persönliche Begleitung erfahren. Sofern weitere Unterstützungsbedarfe aufkommen, können jederzeit weitere Einzelberatungen vereinbart und gegebenenfalls auch externe Expert:innen und Institutionen zur Unterstützung herangezogen werden. Die Türen unserer Beratungsstelle sind jederzeit für die Belange unserer Kinder, Jugendlichen und ihrer Eltern offen.



UNSERE LERNFÖRDERUNG

Jugendliche erfahren bei Coach e.V. ein Lernklima, in dem sie individuell nach ihren Fähig- und Fertigkeiten gefordert und gefördert werden. Lerngruppen ermöglichen es ihnen, ihre Defizite offen zu benennen und sie gemeinsam mit Unterstützung unserer Pädagog:innen erfolgreich anzugehen. Für einen langfristigen Erfolg bieten wir weiterführende Angebote, wie vor allem die „Lernen lernen“-Seminare und Einzelberatung an. Wir unterstützen die Jugendlichen dabei, Expert:innen ihrer persönlichen Lernpotentiale und Lernmethoden zu werden und sich längerfristig von äußerer Hilfe emanzipieren zu können.



er haben
endliche
Rechte!

- Hausaufgabenbetreuung für alle Schulfächer
- Individuelle kompensatorische Angebote bei Defiziten in einzelnen Fächern
- Beratung und Begleitung bei der Anfertigung von Referaten, Facharbeiten, Praktikumsberichten, Präsentationen & Rechercheaufgaben
- Vorbereitung auf Nachprüfungen in den Sommerferien
- Motivations- und Kommunikationstrainings
- Kompetenzentwicklung zu eigenständigem Lernen (Lernstrategien und -zeiten, Lernabläufe im Alltag, „Lernen lernen“ Seminare inkl. Umsetzung in der Hausaufgabenhilfe)
- Sprachförderung in Deutsch sowie in Fremdsprachen
- Gezielte Förderung von Schüler:innen der Oberstufe an Gymnasien, Gesamtschulen und Berufskollegs
- Trainings für die Vergleichsarbeiten in der Klasse 8, für die zentralen Prüfungen in Klasse 10, für die zentral gestellte Klausur am Ende der Orientierungsphase an Gymnasien sowie das Zentralabitur

Die Lernförderung in Ausnahmezeiten



In der Lernförderung haben die Jugendlichen die Möglichkeit, Hausaufgaben zu machen, sich auf ihre Prüfungen vorzubereiten und zusätzliche Lern-, Freizeit- und Beratungsangebote zu nutzen. Sie werden in Ehrenfeld von der Koordinatorin der Lernförderung, sieben weiteren Mitarbeiter:innen (Honorarkräfte und Minijobber:innen), einer Bundesfreiwilligen und derzeit einem Berufsfeldpraktikanten betreut. Es werden fast alle Schulfächer der Unter- und Oberstufe abgedeckt, sowie die meisten wirtschaftsbezogenen Fächer der Berufskollegs.

Bei der Aufnahme neuer Jugendlicher wird eine Akte angelegt, in der die schulischen Leistungen und deren Entwicklung festgehalten werden. Es wird gemeinsam ein individueller Lernplan erstellt, den die Jugendlichen während und nach der Hospitationsphase nutzen.

Wir sichern eine enge Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle, stellen bei Bedarf Kontakt mit den Schulen und Lehrer:innen der Jugendlichen her, begleiten bei Elternsprechtagen, zur Schule, ggf. auch zu Therapeut:innen.

Besonderheiten in der Corona-Pandemie

Da die Lernförderung ebenfalls zwischendurch von Schließungen und Einschränkungen betroffen war, wurde Präsenzlernförderung immer dann erteilt, wenn die Auflagen dies zuließen. Andernfalls wurde in Ausnahmefällen, wenn es bei Schüler:innen nicht anders ging, entsprechend der Hygienevorschriften, Einzellernförderung angeboten. Wann immer es möglich war, wurde verstärkt auf die digitale Unterstützung hingewiesen und das Angebot dort stark ausgeweitet. Selbst wenn Präsenzlernförderung möglich war, haben wir die digitalen Angebote fortgesetzt (Hybride Arbeitsweise).

Coach e.V. reagierte dabei auf jede neue Verordnung und Bestimmung und passte das Konzept nach den aktuellsten Vorgaben an. Auch auf alle kurzfristigen Veränderungen und Verordnungen wurde adäquat reagiert, um trotzdem die Betreuung der Familien sicherzustellen und die Qualität der Angebote, u.a. in der Lernförderung, zu erhalten.

Weitere Angebote der Lernförderung:

- Zeugnisgespräche und Auswertung, Lerncamps, Ferienprogramme
- Kooperationen von Coach e.V. im Bereich Lernförderung: Zentrum für Lehrer:innenbildung der Universität Köln, Tages- und Abendschule, Berufskolleg Ehrenfeld
- Coach e.V. ermöglicht Freiwilligendienste (ab 2021 sogar internationale), die Freiwilligen sind in der Regel in der Lernförderung angebunden

Die größte Herausforderung war 2021 sicherlich weiterhin die Pandemie. Coach e.V. hat das aber sehr gut gemeistert und alle Angebote zügig und systematisch digitalisieren können.



Damit haben sich auch die digitalen Kompetenzen der Mitarbeitenden, Familien und Kinder und Jugendlichen weiterentwickelt. Wir haben nach Bedarfen gefragt, immer wieder, und sie gedeckt, so gut es ging (Masken, Hardware, Software, Lernmaterialien, Bücher, Gutscheine, usw.).

Die Bestimmungen, Öffnungen, Schließungen usw., haben generell für viel Verwirrung und Unsicherheit gesorgt. Nicht alle sind mit der Digitalisierung klar gekommen. Die, die vorher schon im Bildungssystem benachteiligt waren, sind umso mehr zurückgeblieben. Studien und Interviews haben gezeigt, und auch wir bei Coach haben gesehen, dass besonders die Selbstorganisation (Tagesstruktur, Lernverhalten, usw.) und die Medienkompetenz bei Jugendlichen extrem wichtig waren. Wer hier keine grundlegenden Kompetenzen bzw. eine gute Basis hatte, den hat die Pandemie besonders hart getroffen. Außerdem zeigte die Pandemie umso mehr, dass Bildungserfolg mit der sozio-ökonomischen Situation, wo man wohnt (Stadt-Land, Zugang zu Internet, usw.) und auf welche Schule man geht (Ausstattung der Schule, wie digital sind die Lehrer:innen), zu tun hat. Hier hat man Glück, Pech, oder idealerweise Coach. Wir haben versucht, den Mehrbedarf zu decken und den Familien durch die Pandemie zu helfen.

Şükran Okay koordiniert die Lernförderung an unserem Standort in Köln-Ehrenfeld

Langfristiges Coaching

Grundlage unserer Arbeit ist eine langfristige Beziehungsarbeit zwischen den pädagogischen Mitarbeiter:innen und den Jugendlichen und Eltern. Diese beginnt bereits früh im Verlauf der Schulzeit, intensiviert sich am Übergang Schule/Beruf und erstreckt sich bis zur Begleitung in die Ausbildung oder ins Studium. Vorhandene schulische Leistungsdefizite arbeiten wir gezielt auf und fördern das Erreichen eines (höheren) Schulabschlusses und tragen somit nachhaltig dazu bei, dass Schul-, Ausbildungs- oder Studienabbrüche gemindert werden. Dabei stabilisieren wir die Situation der Jugendlichen und Familien und begleiten intensiv die Phase während des Übergangs in Ausbildung und Beruf. Wir stärken alle Beteiligten in ihren Ressourcen und Perspektiven für eine gelingende Bildungssituation.

Psychologische Beratung bei Coach e.V.

Weiterhin konnte durch die Förderung der **Kurt & Maria Dohle Stiftung** eine psychologische Beratung bei Coach e.V. angeboten werden. Jugendliche sowie junge Erwachsene konnten bei der Lösungsfindung und Bearbeitung ihrer Fragen, Sorgen und Probleme psychologischer Natur Unterstützung heranziehen. Themen der psychologischen Beratung können z.B. folgende sein:

- Stress mit den Eltern, Lehrer:innen, Freund:innen,
- Ärger in der Schule,
- Prüfungsangst,
- der allgemeine Wunsch nach Veränderung etc.

Bei Coach e.V. fördert die **Kurt & Maria Dohle Stiftung** seit vielen Jahren nachhaltig die Elternarbeit, die Koordination der Lernförderung, psychologische Beratung sowie die Arbeit in den Berufsschulen und unterstützt darüber hinaus mit Beratungs-Know-How für die Professionalisierung.

Kompetenz- und Persönlichkeitsentwicklung

In der sozialen Gruppenarbeit begleiten wir Jugendliche in der Auseinandersetzung und Reflexion der eigenen Lebenssituation mit dem Ziel, individuelle Bedürfnisse besser identifizieren und benennen zu können. Durch gemeinsames Erleben erfahren Kinder und Jugendliche ihre Selbstwirksamkeit, erweitern ihre Ressourcen und sozialen Kompetenzen, insbesondere ihre Konflikt- und Kritikfähigkeit. Dazu bieten wir verschiedene non-formale Aktivitäten an, die unsere Kinder und Jugendlichen darin unterstützen sollen, sich in vielfältigen Sozial- und Lebensräumen sicherer und selbstbewusster zu bewegen. Einige dieser Projekte sind folgend exemplarisch dargestellt.



„START YOUR FUTURE“ – DIE JOBMESSE

„Start Your Future“ unter diesem Namen veranstalteten die Vereine Migrafrica e.V. und Coach e.V. in Kooperation mit dem WandelWerk und dem Kommunalen Integrationszentrum der Stadt Köln eine Berufs- und Ausbildungsmesse am 28. August 2021 in Köln. Die Messe bot jungen Menschen aus dem gleichnamigen Programm die Möglichkeit, Berufe (auch praktisch) kennenzulernen und direkt mit Unternehmen, Betrieben und Institutionen in Kontakt zu treten. Die großzügigen Innenräume und Außenflächen des WandelWerks, machten die Messe auch unter Pandemiebedingungen möglich. Zu den ausstellenden Betrieben und Insti-

GEZIELTE BEGLEITUNG IM ÜBERGANG SCHULE/BERUF

Ein wichtiger Teil unserer Arbeit besteht darin, Jugendliche in eine Ausbildung oder in ein Studium zu begleiten. Wir unterstützen die Jugendlichen in ihrem Orientierungsprozess durch Beratungsgespräche, Peer-to-Peer-Veranstaltungen, Begleitung zu Ausbildungsplatzbörsen sowie Betriebsbesichtigungen. Wir begleiten einerseits den Bewerbungsprozess (Coaching zu Bewerbungsunterlagen und Bewerbungsgesprächen), andererseits kooperieren wir eng mit relevanten Akteuren, vor allem mit Schulen und Berufsschulen, regionalen Betrieben und Unternehmen, IHK und HWK, Jobcenter bzw. der Agentur für Arbeit. Im Rahmen des Projekts Botschafter:innen haben wir unser Netzwerk zur Übergangsgestaltung und -begleitung durch die Kooperation mit Alumni von Coach e.V. sowie Mentor:innen erweitert.



tutionen gehörten die Akademie für Pflegeberufe und Management (Projekt „Care for Integration“), Bayer AG, Berufskolleg Ehrenfeld, DEHOGA NRW e.V., Ford Aus- und Weiterbildung e.V., Landwirtschaftskammer NRW, Modekollektiv Mengenich gUG, Projekt „Kulturmobil“ (In Via), Rheinenergie AG Agentur für Arbeit, DGB Faire Integration, Handwerkerinnenhaus, Industrie- und Handelskammer, Netzwerk „Integration durch Qualifizierung“ (IQ): Anerkennungsberatung, IQ Netzwerk NRW Landeskoordination, Jama Nyeta e.V., Jugendwerkstatt Ehrenfeld, KAUSA Servicestelle, Kommunales Integrationszentrum der Stadt Köln, Projekt „Gastro 8.0“ (Migrafica e.V.), Projekt „ActNow“ (Migrafica e.V.), Willkommenslotsen der IHK und HWK sowie die Jugendwerke Köln. Neben dem klassischen Berufsinformationsformat gab es ein reichhaltiges Rahmenprogramm mit Impulsvorträgen, Podiumsgesprächen, gemeinsamen Essen und Musik. Insgesamt nahmen ca. 350 Personen an der Berufsinformationsmesse teil.

Durchstarten in Ausbildung und Arbeit

Seit 2016 hat Coach e.V. gezielte Beratungsangebote für junge Menschen mit Fluchterfahrung implementiert. Zunächst durch die Förderung der RheinEnergie Stiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft und seit September 2020 im Rahmen der landesweiten Initiative „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ werden junge Menschen mit Fluchtgeschichte in ihrer beruflichen Orientierung und Lebensplanung gecoacht und beraten.

Das Jobcoaching-Angebot

Die konkreten Ziele, die mit dem Jobcoaching verfolgt werden, sind:

- Erarbeitung einer realistischen Ausbildungsperspektive
- Unterstützung beim Bewerbungsprozess durch
- Erstellen von Bewerbungsunterlagen
- Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche/Telefonate
- Erstellen von Bewerbungsfotos
- Vorbereitung auf Einstellungstests
- Enge Kooperation mit Jobcentern, Sozialämtern und der Bundesagentur für Arbeit
- Bei Bedarf Unterstützung/Begleitung bei Behördengängen mit Hinwirken auf eine Arbeits-/Ausbildungserlaubnis
- Bei Bedarf Zugang zu unterstützenden Sozialleistungen (z. B. Berufsausbildungsbeihilfen, Mietzuschuss, Ausbildungsbegleitende Hilfen/AsA Flex)
- Vermittlung mit/zu Ausbildungsbetrieben
- Enge Verzahnung und Fallabstimmung mit dem Teilhabemanagement

Ein weiteres Ziel des Projektes besteht darin, die Teilnehmer*innen auch über den Zugang zu Ausbildung hinaus weiter zu begleiten. Die Weiterbegleitung folgt der Notwendigkeit, auch nach erfolgreicher Vermittlung in Ausbildung zu unterstützen und in persönlichen Lebenslagen zu beraten, damit die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen werden kann und Ausbildungsabbrüche präventiv vermieden werden können. Flankierend finden die Teilnehmenden im Gesamtangebot von Coach e.V. Möglichkeiten zu

- Lernförderung,
- psychologischer Beratung und Krisenintervention
- zielgruppenübergreifende Berufsinformationsveranstaltungen (Ausbildungs- und Jobbörsen, Informationsabende gemeinsam mit IHK und Bildungsberatung der Stadt Köln)
- Projekte zur vertieften Berufsorientierung an Schulen vor Ort
- Geschlechtssensible Beratungs- und Gruppenangebote
- Freizeitaktivitäten in den Bereichen Sport, Kunst/Kultur sowie
- Politische Bildung und Empowerment
- Case Management im Rahmen des Kommunalen Integrationsmanagements





Case Management

Mit dem Landesprogramm „Kommunales Integrationsmanagement (KIM)“ hat das Land NRW ein Programm ins Leben gerufen, das vernetzte Beratungsangebote (Case Management) für junge zugewanderte Menschen im Alter von 18 bis 27 Jahren und weitere Zielgruppen ermöglicht, die dazu bisher keinen oder einen nur sehr eingeschränkten Zugang zu entsprechenden Angeboten hatten. Kölner*innen mit internationaler Familiengeschichte können diese Beratungsangebote in Anspruch nehmen, um die persönliche Situation und Bedarfe darzulegen und geeignete Perspektiven für den weiteren Lebensweg zu finden. Durch die Einführung von KIM wird außerdem eine stärkere rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Ämtern der Stadt Köln und weiteren Akteur*innen in der Stadtgesellschaft im Sinne einer kommunalen integrierten Steuerung der örtlichen Migrations- und Integrationsprozesse gefördert.

Beratungsangebote

- Beratung, Begleitung und Unterstützung in verschiedenen Themenfeldern (Übergang Schule – Beruf, Arbeitsmarkt, Asyl- und Aufenthalt)
- Individuelle Einzelfallberatung
- Gesellschaftliche und rechtliche Erstorientierung
- Unterstützung im Integrationsprozess
- Vermittlung in Angebote (z.B. Deutschkurse, berufliche Qualifizierung, Begleitung zum Jobcenter/ Arbeitsagentur)
- Anbindung an sozialräumliche Aktivitäten

Zielgruppe

- 18 – 27 Jährige Unionsbürger*innen
- 18 – 27 Jährige migrierte Personen ohne Zugang / Nicht-Wahrnehmung von Case Management
- Haushaltsangehörige Familienmitglieder der beiden obigen Gruppen sowie der Zielgruppe von Durchstarten in Ausbildung und Arbeit
- Migrierte Alleinerziehende
- 18 – 27 Jährige migrierte Menschen LSBTIQ*
- 18 – 27 Jährige migrierte Menschen mit Behinderung
- Die Teilnahme am Case Management ist freiwillig, kostenfrei und vertraulich.

Kooperative Elternarbeit

Erfolgsversprechende Problemlösungen für die Zukunft der Jugendlichen sind nur mit Beteiligung der Eltern zu realisieren. In unserer Arbeit begleiten wir Eltern zur aktiven Unterstützung der Bildungskarriere ihrer Kinder. Gleichzeitig sind wir für die Eltern Ansprechpartner:innen bei persönlichen oder familiären Problemen. Ziel unserer Elternarbeit ist, dass Eltern ihr eigenes Eingebundensein in die Themen ihrer Kinder erkennen. Dies soll sie zu einer erweiterten Form der Verantwortungsübernahme motivieren. Impulse geben wir Eltern in Bildungsseminaren durch Informationen, Übungen, Austausch sowie „Hausaufgaben“ (z.B. gute Selbstfürsorge durch Freizeit und Entspannung, Ausflüge etc.). Außerdem erfolgt die Begleitung im Rahmen der Beratung.

Bereits ab dem ersten Beratungsgespräch sind Eltern dabei, erhalten Aufgaben zur Unterstützung ihrer Kinder, werden zu weiteren Gesprächen eingeladen und verpflichten sich, an Elternbildungsseminaren teilzunehmen. Eltern können kurzfristig Termine vereinbaren und finden bei uns auch unangemeldet Gehör. Über unsere unterschiedlichen Angebote, sowohl für ihre Kinder als auch sie selbst, erfahren uns die Eltern als verlässliche Partner:innen. Im Beratungsgespräch werden verunsicherte Eltern aufgefangen und gleichzeitig darauf aufmerksam, welchen Anteil sie bzw. die Situation in der Familie an den Schwierigkeiten der Kinder haben. Beratungsgespräche können neben Deutsch auch in Türkisch, Kurdisch, Kroatisch, Arabisch, Englisch, Spanisch, Farsi, Dari und Französisch durchgeführt werden.

In Einzelfällen werden bei Bedarf Sprach- und Kulturmittler:innen eingesetzt. Die Mitarbeitenden der Beratungsstelle sprechen die Eltern an und laden sie zu Informations- und Gesprächsabenden ein, welche pandemiebedingt vorwiegend online stattfinden mussten. Expert:innen informieren sie zu Themen in den Bereichen Schule und Erziehung. Eltern erlangen hierdurch eine bessere Kenntnis und mehr Sicherheit in ihrem erzieherischen Verhalten. Vor, während und nach den Bildungsseminaren stehen Mitarbeitende der Beratungsstelle für Gespräche zur Verfügung. Sie besprechen individuelle Anliegen mit den Eltern und helfen ihnen, die gewonnenen Informationen auf die eigene Familie zu übertragen. Bei der Gruppenarbeit mit Müttern und Vätern lassen sich Eltern auf tiefere Entwicklungsprozesse ein. Hier werden sie nicht nur in ihrer Rolle als Eltern angesprochen.

Es erfordert eine gute Beziehung und großes Vertrauen, damit der Kontakt zu den Familien auch in schwierigen Zeiten aufrecht erhalten bleibt. Hier liegt der Vorteil des Konzeptes von Coach e.V., denn Eltern werden gezielt in die Angebote einbezogen.



Durch die regelmäßige Kommunikation erfahren wir schnell über ihre Probleme. Dazu gehören persönliche Sorgen, wie drohende Arbeitslosigkeit oder Krankheit in der Familie, genauso wie schulische Herausforderungen oder finanzielle Engpässe.

Wir können natürlich nicht alle Probleme unserer Familien lösen, aber punktuell konnten wir beispielsweise Endgeräte für das Homeschooling oder die digitalen Elternabende bereitstellen. Mit Maskenspenden oder Einkaufsgutscheinen unserer Kooperationspartner:innen konnten wir unterstützen. An diese vermitteln wir auch weiter, wenn wir selbst nicht weiterhelfen können. Unsere Unterstützung war im Pandemie-Jahr besonders in technischen Belangen gefragt. Wie nutze ich Online-Tools, wie Zoom und Skype? Welchen Quellen kann ich im Netz vertrauen? Das sind alles Themen, die wir gemeinsam mit den Eltern und Jugendlichen in diesem Jahr behandelt und gemeistert haben.

- Şükriye Çelikkol koordiniert unseren Standort in Köln-Höhenberg.



ANGEBOTE FÜR ELTERN

Elternbildungsseminare

Regelmäßig veranstaltet Coach e.V. in Zusammenarbeit mit Expert:innen Elternbildungsseminare. In diesen erhalten Eltern relevante Informationen rund um die Themen Erziehung, (Aus-)Bildung und Gesundheit. Durch die Seminare werden Erziehungskompetenzen und das Wissen über das Bildungssystem in Deutschland erweitert. Die Seminare werden bei Bedarf zweisprachig durchgeführt.

Seminarreihen

An unserem Standort in Ehrenfeld bieten wir für neue Eltern seit 2018 eine Seminarreihe an, die sie in grundlegende Themen unserer Arbeit einführt. Die Elternabende sind offen für weitere Familienmitglieder oder Personen, die im häuslichen Geschehen eine Rolle spielen. Die Themen für die Elternabende sind:

- Das Konzept von Coach e.V.
- Selbstsorge der Eltern
- Rund ums Lernen
- Gewaltfreie Kommunikation
- Auswertung der Elternabende

Gruppenangebote

Für Eltern, deren Kinder die soziale Gruppenarbeit nutzen, organisieren wir diverse Themenreihen. Ziel der Reihen ist es, Eltern Informationen und Anregungen zu geben, wie sie ihre Kinder, insbesondere mit Blick auf den Lernprozess, stärken können.

Väter- und Müttergruppen

In den Väter-/Müttergruppen werden Erziehungsfragen und -konzepte thematisiert und zugleich besteht Raum, um auf zielgruppengerechte Bedarfe einzugehen und daraus entsprechende Gruppenangebote zu formulieren. Beispielsweise wurde in Höhenberg ein Deutschkurs für Mütter etabliert, in Ehrenfeld besteht seit Jahren eine Vätergruppe, die gemeinsam ihr Konzept von Vaterschaft biografisch aufarbeiten, politische Bildungsreisen umsetzen und vieles mehr.

Wirkungstreppe nach Phineo*.



Inputs

Ressourcen*

- 7 Vollzeitstellen für pädagogisches Personal
- 22 Honorarkräfte und Minijobber:innen
- 7 Ehrenamtliche und Praktikant:innen
- 10 Beratungssprachen
- 11 Räume für pädagogische Angebote (teilweise o. Räume)



*Diese Analyse bezieht sich allein auf den auf S.7 dargestellten pädagogischen Kernbereich, ohne Einzelprojekte.

Outputs

Leistungen

353 

Jugendliche und ihre Eltern wurden insgesamt durch das ineinandergreifende Coach-Angebot (190 Ehrenfeld; 118 Höhenberg; 37 Bocklemünd) sowohl digital als auch analog erreicht.

88%

des Abschlussjahrgangs haben den angestrebten Schulabschluss geschafft

94%

des Abschlussjahrgangs ist der Übergang in eine sinnvolle weiterführende Anschlussperspektive gelungen.

6 

Feste Gruppenangebote mit monatlich/wöchentlich stattfindenden Treffen sind ein fester Bestandteil unseres pädagogischen Angebots. Einzelworkshops, Tages- und Wochenendveranstaltungen runden die Gruppenarbeit ab.

72%

der Eltern sagen, ihr Kind sei selbstbewusster geworden

6 

digitale Elternseminare mit durchschnittlich 25 Teilnehmenden fanden statt.

1621

Beratungsgespräche

Bewertung* unseres Angebotes

Benotung durch Jugendliche: Lernförderung 5,2 (von 6) | Benotung der Lehrpersonen: 5,6 | Benotung Rahmenbedingungen: 4,9 | Benotung Coach durch Eltern: 5,6 | Benotung Elternabende: 5,9 | Benotung Gruppenangebote Eltern: 5,6

* Anhand eines Punktesystems von 1 bis 6 (Höchstpunktzahl) wird jährlich durch Fragebögen im Rahmen der Evaluierung ermittelt.

3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen

Wirkung unseres pädagogischen Bereichs

Outcomes

Wirkungen bei Zielgruppen

4 Jugendliche haben ihre (Lern-)Kompetenzen im schulischen Kontext gesteigert, besitzen Bewältigungsstrategien im Umgang mit Herausforderungen und verfügen über hilfreiche Informationen zum Schul- und Ausbildungssystem. Sie kennen ihre Stärken, haben Sicherheit und Selbstvertrauen durch positive Erfahrungen mit Peers (und Mitarbeitenden) gemacht und soziale Kompetenzen gewonnen.

Eltern sind über den fortschreitenden Prozess ihres Kindes informiert und wissen, was sie selbst für dessen nachhaltige, strukturelle Begleitung tun können. Sie verfügen über Basiswissen zu den Themen Lernen, Schulsystem, Entwicklung und Erziehung und reflektieren ihr eigenes Erziehungshandeln. Sie erweitern ihren Möglichkeits- sowie Erfahrungsraum bezogen auf Lebens- und Freizeitgestaltung für sich und ihre Kinder.

5 Jugendliche wenden ihre individuellen Lernpraktiken und Bewältigungsstrategien an. Sie gestalten aktiv ihren Bewerbungsprozess, handeln mutiger und nutzen die erworbenen Kompetenzen, um ihre Lebensräume (Familie, Klasse, Verein etc.) aktiv mitzugestalten.

Eltern unterstützen ihre Kinder und schaffen die nötigen häuslichen Strukturen für ein erfolgreiches Lernen. Sie passen ihr Erziehungshandeln gemäß der neu gewonnenen Informationen an und verändern ihr Leben selbstbestimmt. Sie gestalten die Familienzeit aktiver, z.B. mit Ausflügen.

6 Jugendliche erfüllen die schulischen Erwartungen (Versetzung und Abschlüsse), sind glücklich und blicken hoffnungsvoll in die Zukunft. Sie bewältigen den Übergang in ein berufliches Feld, das ihren Interessen und Fähigkeiten entspricht. Sie erfahren sich als selbstwirksam und werden zu Multiplikator:innen im Kampf um Bildungsgerechtigkeit.

Eltern werden ihren Erziehungsaufgaben gerecht und erleben sich als kompetent in der Begleitung ihrer Kinder. Sie sind glücklich, blicken hoffnungsvoll in die Zukunft und sind gute Vorbilder für ihre Kinder. Sie erfahren eine Verbesserung der Beziehungen innerhalb der Familie und spüren das Abnehmen von Druck und Stress.

Impact

Wirkungen in Gesellschaft



Für alle jungen Menschen bestehen die gleichen Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben und gesellschaftliche Teilhabe.

”

Das sagen unsere Kinder und Jugendlichen über uns
„Bleibt gesund ich hoffe weitere 100 Jahre mit Ihnen zusammen zu sein.“
„Meine Noten haben sich durch Coach sehr verbessert.“
„Coach ist wie Rausgehen mit Freunden, nur mit Lernen.“
„Dass man mir glaubt, dass ich es schaffe!“
„ICH KANN MEINEM KIND VIEL ZUMUTEN UND MEHR VERTRAUEN.“

...und das ihre Eltern:

3.1 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung

In wöchentlichen Teamsitzungen reflektieren und planen wir mit dem gesamten Team die aktuellen Angebote unseres Vereins. In den Sommer- und Weihnachtsferien finden Klausurtagungen statt, um die vergangenen Projekte und Angebote zu reflektieren und neue zu konzipieren. Darüber hinaus erfolgen weitere spezifische Treffen, wo eine intensivere Auseinandersetzung mit einzelnen Anliegen und kollegialer Fachaustausch stattfindet.

Für alle Mitarbeitenden besteht die Möglichkeit an externen Fortbildungen teilzunehmen. Inhalte der Fortbildungen werden im Gesamtteam berichtet, sodass alle Mitarbeitenden davon profitieren können. Zudem finden mehrfach im Jahr interne Fortbildungen zu gemeinsam gewählten Themen statt. In den vergangenen Jahren haben sich vielfältige Kooperationen mit drei Kölner Hochschulen, der Katholischen Hochschule NRW, der Universität zu Köln – Zentrum für Lehrer:innenbildung (ZfL) sowie der Technischen Hochschule, etabliert. Durch diese werden einzelne Programmbereiche und/oder Fragestellungen im Rahmen von Praktikums- und Hausarbeiten, Bachelor- und Masterthesen intensiver bearbeitet. Mit dem ZfL werden wir in den nächsten Jahren verstärkt unser Lerncoaching überprüfen und verbessern.

Im pädagogischen Alltag stehen wir täglich vor neuen Herausforderungen: neue oder veränderte Zielgruppen,

Rahmenbedingungen oder Förderrichtlinien. Um bei der Bewältigung dieser Herausforderungen weitere Unterstützung zu erhalten, haben wir einen Fachbeirat gegründet, mit starken Partner:innen aus Wissenschaft, Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft und auch Förderer:innen. Von ihnen erwarten wir wichtige Impulse und Perspektiven für die Weiterentwicklung unseres Engagements. Aufgrund unserer vielseitigen Angebote sind wir eingebunden in unterschiedliche kommunale sowie überregionale Verbände und Netzwerke (siehe Kapitel 5.4). Hierbei finden Fachaustausch, Fortbildung und Qualitätsentwicklung statt. Im Rahmen der Förderung der **SKala-Initiative** haben wir Fragebögen entwickelt und ausgewertet, um die Wirkung unserer Angebote abzufragen. Die Ergebnisse sind in diesen Bericht geflossen. Im kommenden Jahr werden sie weiterentwickelt, um auf Basis der ersten Resultate eine bessere Darstellbarkeit und Vergleichbarkeit zu erreichen.

Foto- und Videodokumentationen sowie Storytelling ergänzen die Methoden zur Evaluation und Qualitätssicherung.

Verwaltung, Zivilgesellschaft und Förderer:innen: Von ihnen erhalten wir wichtige Impulse und Perspektiven für die Weiterentwicklung unseres Engagements und stehen auch als Praxispartner:innen zur Verfügung.

4. Planung und Ausblick

Durch unser langfristiges und umfassendes Wirken sowie regelmäßige Reflexionen und Evaluationen können wir die Qualität unserer Arbeit sicherstellen und uns auch in Zukunft weiterhin umfassend für Bildungs- und Chancengerechtigkeit engagieren. Dabei berücksichtigen wir stetig konkrete Rückmeldungen und Bedarfe der Kinder und Jugendlichen sowie der Familien, die im Zentrum unserer Angebote stehen. Gleichzeitig beteiligen wir uns an wissenschaftlichen und politischen Diskursen, um stets aktuelle Bedarfe und Entwicklungen einbeziehen zu können. Aufgrund der Corona-Pandemie gibt es eine hohe Nachfrage für unsere Angebote. Wir versuchen diese, soweit es geht, zu bedienen oder vermitteln an unsere Kooperationspartner:innen. Im Jahr 2021 haben wir noch weitere Projekte umgesetzt, um noch mehr Kinder und Jugendliche zu erreichen. Unsere räumlichen Kapazitäten sind beengt, weswegen wir weiterhin neue Räume für unsere Standorte suchen. Durch diverse neue Projekte und die Unterstützung von neuen Stiftungen und Unterstützer*innen konnten wir mehr Kinder und Jugendliche erreichen sowie Familien begleiten als je zuvor.

Wir wollen noch weitere Räume und Ressourcen anbieten, um die an uns angetragenen Bedarfe zu bedienen. Auch die konzeptionelle Weiterentwicklung bestehender Angebote und die Entwicklung neuer Angebotssäulen wollen wir verstetigen. Um die Qualität unserer Arbeit aufrechterhalten und aktuelle Projekte sichern zu können, sind wir stetig auf Finanzierung unserer Projektarbeit angewiesen. Hierfür suchen wir immer neue Förderpartner:innen und Förderprogramme. Gemeinsam mit unseren Unterstützer:innen wollen wir die Arbeit und Zukunft unseres Vereins für die nächsten Jahre nachhaltig sichern.

4.1 Planung und Ziele

Ziele	Maßnahmen
Etablierung einer neuen Beheimatung für Coach e.V. in Ehrenfeld und in Bickendorf.	Raumsuche sowie Förderakquise.
Ausbau der Bildungsangebote, um mehr Kinder und Jugendliche zu erreichen.	Erweiterung der Förderaktivitäten an allen Standorten sowie Eröffnung weiterer Standorte.
Weiterentwicklung der Team- und Organisationsprozesse und Start eines Qualitätsmanagements-Prozess mit dem Ziel einer Zertifizierung in 2022/2023. Neue Räume und Ressourcen für ein wachsendes Team, um die Nachfrage bedienen zu können.	Umsetzung unterschiedlicher Maßnahmen zur Teamentwicklung. Finanzierungsmöglichkeiten für neue Räume akquirieren.
Weiterentwicklung und Verstetigung der Angebote der Coach Akademie sowie der Empowerment Akademie, um praxisorientierte Konzepte der empowermentorientierten sowie rassismuskritischen Bildungsarbeit zu sichern. Da Ende 2021 stabile Projektförderungen auslaufen, sind wir auf weitere Förderpartnerschaften angewiesen.	Durchführung von Trainings und Workshops, Coaching, Begleitung und Beratung von anderen Organisationen. Erarbeitung von Bildungsmaterialien (unter Berücksichtigung der entstandenen Filme) und Dokumentationen.
Erweiterung der Angebote und Ergänzung der Kernaktivitäten von Coach e.V. durch neue Wirkungsfelder	Erörterung neuer Wirkungsfelder für die Zukunft von Coach e.V. mit Kooperationspartner:innen sowie Vereinsgremien.
Verstetigung und Weiterentwicklung des Projektes „Ausbildungcoaching für Geflüchtete“ sowie Ausbau dieses Arbeitsbereiches	Weiterführung der Maßnahme in der Landesinitiative „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ im Projektbaustein Jobcoaching. Klärung weiterer Fördermöglichkeiten wie z.B. im Rahmen des Case-Managements.
Weiterentwicklung digitaler Fundraising-Maßnahmen wie z.B. im Rahmen von Crowd-Funding-Aktivitäten.	Gezielte Aktivitäten und innovative Events (giving circle/ Wettbewerbe) nutzen für die Akquise von weiteren Mitteln für die Projektarbeit.
Weiterentwicklung der Verwaltung	Weiterentwicklung der Verwaltungsprozesse sowie der Buchführung.
Öffentlichkeitswirksamkeit erhöhen	Teilnahme an medienwirksamen Aktivitäten; Wettbewerben
Weiterentwicklung der Evaluations- und Monitoringinstrumente	Weiterentwicklung der Auswertungsmethoden und der Wirkungsanalyse durch die Kooperation mit anderen Organisationen und den Ausbau der Hochschulkooperationen.

5. Organisationsstruktur und Team

5.1 Organisationsstruktur

Coach e.V. wurde 2004 als Kölner Initiative für Bildung und Integration junger Migranten in Köln-Ehrenfeld gegründet. Die konzeptionelle Grundidee wurde von Mustafa Bayram und Kolleg:innen seit 1991 in Köln-Ehrenfeld in verschiedenen Projekten der Jugendarbeit entwickelt und differenziert, vor allem für Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte aus den Sozialräumen Ehrenfeld, Bickendorf und Ossendorf. Seit dem 1. Januar 2006 wird diese Arbeit in eigener Trägerschaft durchgeführt. Daraus hat sich eine anerkannte Beratungsstelle entwickelt, die aus Mitteln des **Landschaftsverbands Rheinland (LVR)** und der **Stadt Köln** finanziert wird. Zudem ist Coach e.V. ein Interkulturelles Zentrum. Der Vorstand setzt sich aus weiblichen und männlichen Mitgliedern mit und ohne Migrationserfahrung zusammen, die teilweise den Verein als Schüler:innen der ersten Jahre und Gründungsmitglieder prägen. Die hauptamtliche Geschäftsführung verantwortet die pädagogische und kaufmännische Leitung des Vereins.

Neben seiner Stammeinrichtung in der Oskar-Jäger-Straße in Köln-Ehrenfeld hat der Verein mittlerweile zwei weitere Standorte – ein Angebot in Kooperation mit dem **Bürgerschaftshaus Bocklemünd** in Zusammenarbeit mit der **GAG Wohnungsbaugesellschaft Köln**, die uns auch in der Nürnbergerstraße zusammen mit dem **Seniorennetzwerk im Paul-Schwellenbach-Haus in Köln-Höhenberg** unterstützt. Ein weiterer Standort soll in Bickendorf eröffnet werden.

Das Team von Coach e.V. verfügt über vielfältige pädagogische, psychologische, interkulturelle, interreligiöse sowie mehrsprachige Kompetenzen. Diese umfangreichen Ressourcen im Umgang mit Differenzen spiegeln sich im leitenden Grundprinzip der Arbeit von Coach e.V. wider: Das Gesamtteam des Vereins und die Teams der Mitarbeitenden in den jeweiligen Teilprojekten und Arbeitsbereichen sind möglichst interkulturell und geschlechtsdifferenziert zusammengesetzt. Eine rassismuskritische, diversitätsorientierte und diskriminierungssensible Haltung ist uns dabei ganz besonders wichtig.

Weitere Standorte in Köln

Rechtsrheinisches Höhenberg

Was im Kölner Stadtteil Höhenberg zunächst mit einer Lernförderung aus Honorarmitteln begann, entwickelte sich im Laufe der Zeit zu einer etablierten Anlaufstelle für wöchentlich bis zu einhundert Kinder, Jugendliche und Eltern. Das Angebot beinhaltet aktuell gezielte Lernförderung und Unterstützung beim Übergang Schule/Beruf für Schüler:innen aller Jahrgangsstufen. Für Schüler:innen der 10. Klasse sowie Abiturient:innen gibt es jeden Freitag eine intensive Vorbereitung auf das Abitur bzw. die zentralen Abschlussprüfungen. Außerdem finden mehrere Gruppenangebote für verschiedene Zielgruppen statt. Dazu gehört ein niederschwelliger Deutschkurs für Mütter und themenspezifische Gruppenarbeit mit Jugendlichen. Auch die Elternarbeit kommt in Höhenberg nicht zu kurz: In regelmäßigen Abständen finden Elternabende mit Expert:innen zu vielfältigen Themen statt. Das Angebot hat sich im Stadtteil etabliert, sodass wir im Sozialraum ein fester Ansprechpartner bei der Gestaltung von Angeboten für Zuwandererfamilien und Geflüchtete geworden sind.

Standort in Bocklemünd

Seit 2010 betreibt Coach e.V. in Bocklemünd/Mengenich ein Beratungs- und Lernförderangebot. Im Stadtteil werden ca. 40 Jugendliche in persönlichen Fragen und Anliegen zum Übergang Schule/Beruf begleitet und unterstützt. Unsere Partner vor Ort sind die GAG, die Aktion Nachbarschaft, die Sozialraumkoordination Bocklemünd/Mengenich sowie das Bürgerschaftshaus Bocklemünd. Die RheinEnergieStiftung unterstützt im Rahmen der Stiftungsinitiative „Gemeinsam im Quartier“ nun das Leuchtturmprojekt „Du bist Bocklemünd – Werkstadt 829“. In Verbindung von sozialer und (sozio)kultureller Bildungsarbeit engagieren sich unsere fünf Förderpartner*innen Aktion Nachbarschaft e.V., das ModeKollektiv, Coach e.V., die Offene Jazz Haus Schule und Fair.Stärken e.V. gemeinsam mit den Bürger*innen Bocklemünds für ihr Quartier. Leitlinie der gemeinsamen Projektumsetzung ist eine bürger*innenzentrierte Quartiersgestaltung, die Raum für Mitbestimmung, aktives Engagement sowie die zielgerichtete Verbesserung von Lebensumständen vor Ort in den Blick nimmt.

„Es kann sich lohnen, aus der Reihe zu tanzen“ – 5 Fragen an Coach e.V.

Die besten Geheimtipps für Non-Profits kommen von anderen Non-Profits. Im Interview mit Skala Campus verrät Geschäftsführer Ahmet Sinoplu, wie Coach e.V. Fördernde für sich gewinnt, warum gutes Storytelling dabei eine wichtige Rolle spielt und wie er und seine Kolleg*innen innovative Angebote entwickeln.

Wie überzeugt ihr Geldgeber*innen davon, Coach e.V. zu fördern?

Ahmet Sinoplu: Unser Jahresbericht entspricht dem Social Reporting Standard – das ist oft schon ein Türöffner. Wichtig ist natürlich auch Transparenz. Was man auch nicht unterschätzen darf, ist die Öffentlichkeitsarbeit: Geldgeber*innen schauen sich tatsächlich die Website und das Social-Media-Profil ihrer Antragsteller*innen an. Als Verein für Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte müssen wir leider auch immer wieder gegen rassistische Ressentiments ankämpfen. Wir überzeugen dann mit Professionalität sowie persönlichen Geschichten und laden dazu ein, mit den Jugendlichen und ihren Eltern zu sprechen. Ein direktes Kennenlernen mit uns und der Zielgruppe auf Augenhöhe räumt Vorurteile aus dem Weg und zeigt reale Bedarfe transparent auf. Ein Geheimrezept ist es, Befürworter für sich zu gewinnen. Das schafft eine andere Form von Aufmerksamkeit, ohne die es oft schwer ist, überhaupt einen Termin mit Fördernden zu bekommen. Es ist naiv zu denken, dass man allein mit guten Projektanträgen gute Chancen hat.

Wann wird's anstrengend im Umgang mit Förder*innen?

Ahmet Sinoplu: Wenn man 40 Fördertöpfe hat und 40 unterschiedliche Berichte dazu abliefern muss, ob im Verwendungsnachweis oder in der Öffentlichkeitsarbeit. Ärgerlich ist auch, wenn man für Vorsprechen bei Stiftungs- oder Vorstandsversammlungen nur fünf bis 15 Minuten Zeit bekommt. Das fühlt sich an wie ein kurzes Vortanzen vor gut betuchtem Publikum. Wenn wir das Gefühl haben, dass unsere Jugendlichen mit Zuwanderungs- und Fluchtgeschichte vorgeführt werden sollen, lehnen wir eine solche Einladung manchmal ab. Wir nehmen nicht von allen Geld. Manche Fördernden wollen mit Spenden an uns Greenwashing betreiben. Wenn Geldgeber*innen an rassistische Organisationen und Parteien spenden und gleichzeitig Coach e.V. unterstützen möchten, lehnen wir ab. In dem Zusammenhang haben wir übrigens mit anderen Kolleg*innen das Kölner Spenden-Commitment entwickelt.

Wie entwickelt ihr neue Angebote und bleibt dabei innovativ?

Ahmet Sinoplu: Manche Angebote sind seit vielen Jahren notwendig und verändern sich nicht, zum Beispiel Hausaufgabenhilfe, Lernförderung, Beratung oder Jugendarbeit. Dafür brauchen wir immer Geld. Wer das nicht verstehen möchte, der fördert nicht wirklich nachhaltig. Ansonsten halten wir uns fachlich immer up to date. Wir besuchen Fortbildungen, tauschen uns mit Universitäten aus, haben drei Kooperationen mit Kölner Fachhochschulen laufen, bieten Praxissemesterstellen an und beteiligen uns an Forschungsprojekten. Und wir beziehen immer die Zielgruppen ein: die Jugendlichen, ihre Eltern und die Fachkräfte. Die Kombination aus Niedrigschwelligkeit und Beziehungsorientierung dient uns als Innovationsmotor. Am wichtigsten ist uns, dass bei den Jugendlichen Bedarf für unsere Angebote besteht, auch wenn diese niedrigschwellig sind. Ich würde sogar sagen, dass uns die Kombination aus Niedrigschwelligkeit und Beziehungsorientierung als Innovationsmotor dient.

Wie wird bei Coach e.V. geprüft, ob die Angebote noch zielgruppentauglich sind?

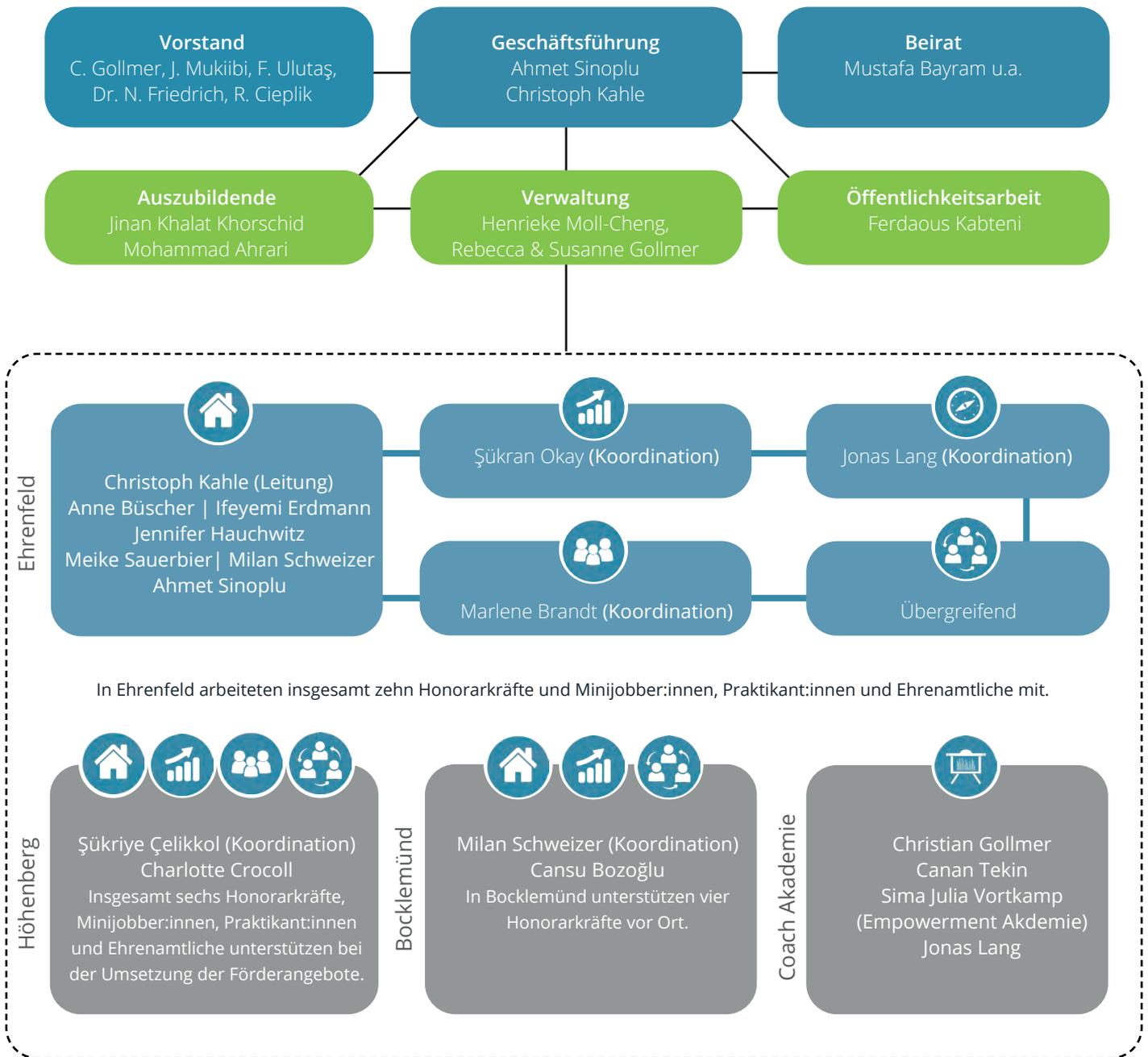
Ahmet Sinoplu: Zuerst natürlich bei der Zielgruppe. Wir wirken immer partizipativ. Mittlerweile sind ehemalige Teilnehmende von uns auch im Vereinsvorstand aktiv. Und wir schauen auch nach links und rechts: Was ist der gesellschaftliche Bedarf? Was machen andere Kooperationspartner*innen? Was wird gefördert? Oft werden Angebote aber von Fördernden vorgegeben, die können wir dann nur weiterentwickeln. Manchmal pilotieren wir kleine Projekte, um sie zu testen. Zum Beispiel halten wir ein Wochenendseminar zu einem Thema wie Empowerment, Klimakrise oder neue Medien ab und tauschen uns danach mit den Jugendlichen aus. Wir probieren Prototypen aus und entwickeln das Produkt weiter, bevor wir eine Förderung für die Etablierung oder Skalierung beantragen.

Ein heißer Tipp für alle, die Förderpartner*innen suchen?

Ahmet Sinoplu: Da gibt es mehrere. Wenn eine Förderung endet, lohnt sich Nachfragen. Kennen die Fördernden vielleicht andere, die sich für unser Projekt interessieren könnten? Manchmal kriegt man dann den einen entscheidenden Tipp. Hauptsache, die Fördernden haben ein Gesicht vor Augen, wer da gerade anruft oder schreibt. Und man sollte immer versuchen, ein persönliches Kennenlernen zu organisieren. Zum Beispiel beim Stiftungstag, beim Tag der offenen Tür der Förder*innen, auf einer Konferenz, wo man einen fachlichen Beitrag leistet oder sich aus dem Publikum meldet. Hauptsache, die Fördernden haben ein Gesicht zum Anruf oder der E-Mail im Kopf. Gut sind auch Berichte über die eigene Arbeit, nicht nur in sozialen Netzwerken, sondern auch in der Presse. Vielleicht kann man sogar eigene Konzepte oder Paper in der Fachpresse platzieren. Sehr wichtig ist meiner Meinung nach neben der professionellen Arbeit auch das Storytelling darüber. Das habe ich von unserem Vereinsgründer gelernt. Er hatte zehn bis 15 Minuten Zeit, um seine Bilanzen vorzulegen, hat das aber nur eine Minute lang gemacht und ist dann zu authentischem Storytelling übergegangen. Manchmal hat er dann plötzlich 30 Minuten Zeit erhalten, weil die Leute es so interessant fanden. Es kann sich lohnen, aus der Reihe zu tanzen.

5.2 Vorstellung der handelnden Personen

Coach e.V. – Organigramm 2021



LEGENDE

- Beratungsstelle
- Lernförderung
- Gruppenarbeit
- Elternarbeit
- Berufsorientierung
- Coach Akademie

Geschäftsführung



Ahmet Sinoplu
Geschäftsführer | Berater



Christoph Kahle
Stellvertretender Geschäftsführer | Berater

Mitarbeiter:innen



Mohammad Ahrari
Auszubildender Verwaltung
Jugendforum Köln



Jennifer Hauchwitz
Pädagogische Mitarbeiterin & Beraterin



Mustafa Bayram
Vereinsgründer | Beirat | Väterarbeit



Ferdaous Kabteni
Öffentlichkeitsarbeit
Fundraising | Projektmitarbeiterin



Cansu Bozoğlu
Pädagogische Mitarbeiterin & Beraterin



Jinan Khalat Khorschid
Auszubildende Verwaltung
Jugendforum Köln



Marlene Brandt
Pädagogische Mitarbeiterin & Elternarbeit



Jonas Lang
Ausbildungscoaching
Coach Akademie | Berater



Ann-Christin Büscher
Pädagogische Mitarbeiterin & Beraterin



Henrieke Moll-Cheng
Verwaltung | Jugendforum Köln
Projektmitarbeiterin



Şükriye Çelikkol
Koordination Höhenberg



Şükran Okay
Koordination Lernförderung Ehrenfeld Beraterin



Charlotte Crocoll
Pädagogische Mitarbeiterin & Beraterin



Meike Sauerbier
Systemische Beratung



Ifeyemi Erdmann
Pädagogische Mitarbeiterin & Beraterin



Milan Schweizer
Übergang Schule/ Beruf | Koordination
Bocklemünd | Pädagogischer
Mitarbeiter & Berater



Christian Gollmer
Vorstandsvorsitzender | Coach Akademie



Canan Tekin
Coach Akademie & pädagogische Mitarbeiterin



Susanne Gollmer
Mitarbeiterin in der Verwaltung



Rebecca Gollmer
Verwaltung | Jugendforum Köln



Sima Julia Vortkamp
Projektleiterin Empowerment Akademie

5.3 Organisationsprofil

Allgemeine Angaben über die Organisation Leitungs- und Geschäftsführungsorgan: Je zwei Vorstandsmitglieder vertreten den Verein gemeinsam. Vertretungsberechtigt sind und besondere Vertretungsbefugnis haben: Christian Gollmer, Vorstandsvorsitzender; John Mukiibi, stv. Vorstandsvorsitzender; Fatma Ulutaş, Vorstandsmitglied; Dr. Niklas Friedrich, Vorstandsmitglied; Ronny Cieplik, Vorstandsmitglied. Ahmet Sinoplu (besondere Vertretungsbefugnis nach § 30) hat seit dem 15. Mai 2016 die hauptamtliche Geschäftsführung übernommen. Die Geschäftsordnung für die Geschäftsführung regelt die Arbeit sowie die Kompetenz- und Aufgabenbegrenzung der Geschäftsführung des Vereins, soweit dies in der Vereinssatzung nicht geregelt ist. Die Mitgliederversammlung beaufsichtigt den Vorstand im Sinne der Satzung. Die Geschäftsordnung regelt die Zusammenarbeit des Vorstands mit der Geschäftsführung.

Eigentümerstruktur, Mitgliedschaften und verbundene Organisationen

Coach e.V. wurde im Jahre 2004 gegründet und wirkt seitdem als gemeinnütziger Verein. Im Jahr 2016 wurde erstmalig eine Geschäftsführung eingerichtet. Coach e.V. ist Mitglied beim Paritätischen Gesamtverband und beim Paritätischen Jugendwerk. Darüber hinaus besteht eine Mitgliedschaft beim Elternnetzwerk NRW, Coach e.V. ist Gründungsmitglied der Landesarbeitsgemeinschaft Väterarbeit NRW und war auch Landeskoordinierungsstelle für interkulturelle Väterarbeit in NRW im Jahr 2016. Im Jahr 2021 arbeiteten zwanzig Festangestellte, in Voll- oder Teilzeit, in den verschiedenen Bereichen unseres Vereins. Außerdem sind wir Einsatzstelle des Bundesfreiwilligendienstes. 2021 waren nacheinander zwei Freiwillige bei Coach e.V. tätig. Ergänzt wird das Team von acht geringfügig Beschäftigten, die in der Lernförderung, Gruppenarbeit und Verwaltung tätig waren sowie ca. 18 Honorarkräften. Diese sind ebenfalls in der Hausaufgabenbetreuung, Lernförderung und Gruppenarbeit tätig. Wir kooperieren außerdem mit externen Trainer:innen und Künstler:innen im Rahmen von Veranstaltungen und der Gruppenarbeit. Über das herausragende Engagement von rund 28 Ehrenamtler:innen freuen wir uns besonders.

5.4 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke

Um gemeinsam für mehr Bildungs- und Chancengerechtigkeit zu sorgen, arbeiten wir mit diversen Organisationen, Schulen, Universitäten und unterschiedlichen Fachstellen zusammen. Diese dauerhafte gesellschaftliche Aufgabe können wir nur gemeinsam mit unseren Kooperations- und Netzwerkpartner:innen stemmen. Auf lokaler Ebene beteiligen wir uns an verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen, so sind wir z.B. Teil des Netzwerks der städtischen Interkulturellen Zentren und wirken dort im Sprechergremium mit. Wir sind Mitglied folgender Arbeitskreise: Vernetzte Beratung, AK Elternnetzwerk, AK Partizipation sowie diverser Arbeitskreise für Jugendarbeit in den verschiedenen Stadtteilen.

Wir kooperieren auch mit dem Kommunalen Integrationszentrum sowie dem Interkulturellen Dienst. Zudem engagieren wir uns im Kölner Forum gegen Rassismus. Wir sind Mitglied im Paritätischen Gesamtverband sowie im Paritätischen Jugendwerk NRW, Teil des MSO Netzwerks des Paritätischen und somit auf überregionaler Ebene in engem Austausch mit anderen Jugendeinrichtungen, Beratungsstellen und Migrant:innenselbstorganisationen in NRW und deutschlandweit. Als Mitglied des Netzwerkes neue deutsche Organisationen und des Bundesverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (BumF e.V.) sind wir deutschlandweit mit Akteuren vernetzt. Wir bieten auch Qualifizierungsformate für Organisationen und erweitern damit unseren Wirkungsradius. Im Bereich von Bildungsangeboten kooperieren wir mit der LAG Mädchenarbeit, der LAG Jungenarbeit, IDA NRW und vielen mehr. Im Rahmen der Initiative Schule mit Courage – Schule ohne Rassismus und des Programms Respekt Coaches wirken wir in vielen Schulen und bieten Workshops für Schüler:innen und Lehrer:innen an. Im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie Leben! der Partnerschaften für Demokratie Köln kooperieren wir mit der AWO Köln und der Stadt Köln und begleiten das Jugendforum Köln. Über internationale Begegnungsprojekte für Jugendliche und Fachkräfte sind wir international vernetzt und beraten Jugendliche und Fachkräfte zu internationalen Mobilitätsmöglichkeiten.



6. Finanzen und Rechnungslegung

Bereits in den vergangenen Jahren konnten wir die projektgebundenen Einnahmen bei Coach e.V. kontinuierlich stabilisieren bzw. erhöhen. Wir haben uns als Jugendhilfeträger mit migrationsspezifischer Ausrichtung etabliert und setzen hier verschiedene kommunale sowie Landes- und Bundesprogramme um. Die Jugendarbeit wird zu großen Teilen aus dem Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Köln und des Landes NRW sowie durch Stiftungsmittel sichergestellt. Coach e.V. erstellt in Zusammenarbeit mit AUDACIA Steuerberatungsgesellschaft GmbH & Co.KG einen Jahresabschluss als Einnahme-Überschuss Rechnung. Unsere Angebote finanzieren sich aus einer Mischfinanzierung aus öffentlichen Mitteln, Stiftungsmitteln und nicht zweckgebundenen Spenden.

6.1 Einnahmen und Ausgaben

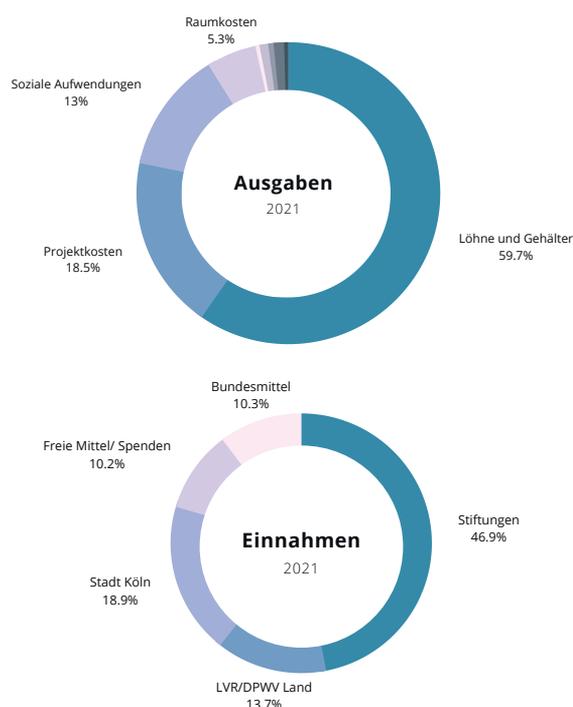
Gesamtübersicht (in €)	2021	2020	2019	2018
Einnahmen	1.495.000	1.151.000	961.000	705.000
Ausgaben	1.361.100	959.000	870.500	664.000
Projektbezogene Rücklagen	90.000	177.500	60.000	25.000
Überschuss	43.900	14.500	30.500	16.000

Einnahmen (Angaben in €)	2021	2020	2019	2018
Stadt Köln	282.500	189.000	175.000	200.000
LVR/DPWW Land	205.000	203.000	190.000	165.000
Bundesmittel	154.000	107.500	-	-
Projektfördernde Stiftungen	701.500	471.000	526.000	272.000
Freie Mittel und Spenden	152.000	180.500	70.000	68.000
TOTAL	1.495.000	1.151.000	961.000	705.000

Ausgaben (Angaben in €)	2021	2020	2019	2018
Löhne und Gehälter	676.000	643.000	549.000	431.000
Soziale Aufwendungen	147.000	134.000	114.000	84.000
Projektkosten	210.000	120.500	115.000	95.000
Raumkosten	60.3000	31.000	31.000	31.000
Steuern	6.300	6.100	6.500	4.000
Werbe- und Reisekosten	10.500	6.500	19.000	14.000
Instandhaltung	5.100	4.000	4.000	4.000
Abschreibungen	12.600	10.500	5.000	6.000
Sonstige	5.000	3.400	27.000	20.000
TOTAL	1.133.000	959.000	870.500	689.000

6.2 Ausblick

Mit Drucklegung dieses Berichtes befinden wir uns am Ende eines durch die Corona Pandemie herausfordernden Jahres. Allerdings konnten wir auf der Einnahmeseite ein breites und nachhaltiges Commitment aller Zuwendungsgeber verzeichnen. Die eingeworbenen Projektmittel konnten allseits sofort für den Auf- und Ausbau von digitalen Angeboten genutzt werden. Dazu kamen vielfältige Sachspenden in Form von digitalen Endgeräten, die wir an unsere Jugendlichen und Familien zur Durchführung von Online-Lernen und Kommunikation weitergeben konnten. Allerdings stellen sich auch für uns in den nächsten Jahren die Herausforderung, die begonnene strategische Digitalisierung zu verstetigen und die Mittel, die durch definierte Projektzeiträume auslaufen aufzufangen. Dafür haben wir in diesem Jahr verstärkt Anträge bei der öffentlichen Hand und Stiftungen gestellt. Eine große Aufgabe wird die Kompensation der Mittel der SKala-Initiative sein, die uns einen Schub in der Organisationsentwicklung, im Fundraising und im Ausbau unserer Standorte leistet. Hier haben wir bereits erste Gespräche auf politischer Ebene, mit Verwaltung und potenziellen Geldgebern aufgenommen, um das Erreichte zu sichern und weiter auszubauen.



Danksagung

Durch unseren Einsatz für bessere Bildungschancen engagieren wir uns nachhaltig für den Abbau herkunftsbedingter Bildungsungerechtigkeit. Insbesondere Kinder und Jugendlichen aus sozioökonomisch benachteiligten Familien brauchen Unterstützungsangebote, die die pandemiebedingten Auswirkungen kompensieren. Dabei sind einerseits Lern- und Entwicklungsrückstände zu berücksichtigen, andererseits aber auch weitere Angebote, die die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen einbeziehen. Denn neben der schulischen Bildung spielen soziale Kompetenzen sowie die Resilienz im Umgang mit persönlichen, familiären und gesellschaftlichen Herausforderungen eine große Rolle. In den nächsten Jahren werden wir hierzu unsere Programme und Angebote weiterentwickeln.

Dies können wir in Zukunft auch nur Dank der Unterstützung vieler Menschen realisieren, die im Rahmen der Corona-Krise durch ihre solidarischen Unterstützungsangebote und flexiblen Hilfen dafür gesorgt haben, dass wir gestärkt aus der Krise rausgehen konnten. Dank an alle Kinder, Jugendlichen und Familien für das Vertrauen und die Rückmeldungen, die uns motivieren, unsere Arbeit stetig zu verbessern. Wir danken allen Mitarbeiter:innen und Ehrenamtlichen für ihr engagiertes Wirken. Ohne dieses Engagement wäre unser Wirken gar nicht erst möglich. An dieser Stelle möchten wir uns auch herzlich bei all den Menschen und Unterstützer:innen bedanken, die hinter den jeweiligen Institutionen, der öffentlichen Förderung, den verschiedenen Stiftungen und den Unternehmen stecken.

Unsere Arbeit kann nur mit der finanziellen und ideellen Unterstützung vieler gesichert und weiterentwickelt werden. Sie besuchen unsere Veranstaltungen, schauen sich Projektergebnisse an und lassen sich persönlich berichten, was Coach e.V. gerade bewegt und bewirkt. Wir wissen dies sehr zu schätzen. Neben der Förderung durch die **Stadt Köln**, dem **Landschaftsverband Rheinland**, die Mittel des **Kinder- und Jugendförderplans** und das **Bundesministerium für Familien, Frauen und Jugend**, sind hier insb. die **Kurt und Maria Dohle Stiftung**, die **RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft** sowie die **F. Victor Rolff-Stiftung** zu nennen, die uns bereits seit mehreren Jahren umfänglich fördern und unterstützen. Nur durch dieses Engagement können wir unsere Arbeit umsetzen und gesellschaftliche Veränderungen bewirken.

Dem **Paritätischen Wohlfahrtsverband NRW** und dem **Paritätischen Jugendwerk NRW** danken wir zudem für die fachliche Beratung, Vernetzung und die Förderung nachhaltiger Projekte. Auch im Jahr 2021 konnten wir durch die Förderung der **SKala-Initiative** und der Begleitung durch das gemeinnützige Analyse- und Beratungshaus **Phineo** weitere Ressourcen für unsere Organisationsentwicklung, Fundraising-Aktivitäten, Öffentlichkeitsarbeit sowie die Skalierung unserer Angebote einsetzen. Das ist ein besonderer und nachhaltiger Meilenstein für unsere Vereinsgeschichte.

Im Seminarhaus **Gut Alte Heide der Ein Herz Lacht Stiftung** haben wir ein zweites Zuhause für unsere Engagement gefunden. Danke für diese besondere Förderung und die Partnerschaft! Ein großer Dank geht darüber hinaus an das **Kommunale Integrationszentrum** sowie allen Kooperationspartner:innen und Unterstützer:innen, ohne die unser Wirken als **Interkulturelles Zentrum der Stadt Köln** mit vielfältigen Projekten und Aktivitäten nicht möglich wäre. Für die nachhaltige Unterstützung und das langfristige Interesse an unserer Arbeit bedanken wir uns herzlich bei allen Engagierten des **Lions-Club Köln-Lindenthal**. Danke für die vielen Spenden im Rahmen der digitalen Hilfen. An dieser Stelle auch Danke, an die großzügigen Laptopspenden von vielen Einzelpersonen und Initiativen.

Ein besonderer Dank geht an die **Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE)**, die **Hans-Dieter und Marianne Heimbucher Stiftung** und die **Rudolf Augstein Stiftung**.



Unterstützen Sie unser Engagement!

Coach e.V. ist als gemeinnützige sowie politisch und konfessionell unabhängige Selbsthilfeorganisation immer auf Spenden und Hilfe angewiesen. Ihre Spende kommt direkt unseren Projekten zugute. Unterstützen Sie uns noch mehr junge Menschen und ihre Familien zu erreichen! Gerne informieren wir Sie darüber, was wir mit Ihrer Spende bewirken. Bei Interesse stellen wir Ihnen für Ihren Anlass gerne kostenlos eine Spendenbox und Informationsmaterial unserer Organisation zur Verfügung. Wenn Sie uns Ihre Kontaktdaten mitteilen, können wir Ihnen eine steuerlich abzugsfähige Spendenquittung ausstellen.

KÖLNER SPENDEN COMMITEMENT

Coach e.V. ist Mitinitiator und Erstzeichner des Kölner Spendencommitements. Um noch mehr Transparenz dafür zu schaffen, welche Ziele wir mit Spendengeldern verfolgen, haben wir uns mit weiteren Kölner sozialen Organisation zusammen getan und das Kölner Spenden-Commitment formuliert. Dafür stehen wir ein:

- **...eine gerechte Gesellschaft, die Armut überwunden hat und für volle Teilhabe steht, unabhängig von Alter, finanziellen Möglichkeiten sowie körperlichen, psychischen oder seelischen Einschränkungen.**
- **...die Gleichstellung aller Menschen, unabhängig von Geschlecht, sexueller Orientierung und Identität.**
- **...eine Gesellschaft, die Rassismus und Antisemitismus erkennt, benennt und bekämpft.**
- **...die Idee eines Europa und einer Weltgemeinschaft, welche für Menschenrechte, Frieden und soziale Gerechtigkeit weltweit eintritt.**
- **...eine humanitäre Zuwanderungspolitik, die auf Vielfalt statt Abschottung setzt.**
- **...konsequenten Klima- und Umweltschutz und eine nachhaltige Wirtschafts-, Landwirtschafts- und Energiepolitik, die die Grundlagen unserer Existenz wahrt.**

Bei Rückfragen oder falls Sie uns Ihre Kontaktdaten zukommen lassen möchten, steht Ihnen Ahmet Sinoplu telefonisch unter 0221/ 5465625 oder per E-mail an sinoplu@coach-koeln.de zur Verfügung.

Für Ihre Spenden können Sie unser Spendenkonto oder das Online-Spendenformular nutzen:

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE39 3702 0500 0008 1613 01
BIC: BFSWDE33XXX
www.coach-koeln.de/spenden

Direkt zum Online-Spendenformular!



Danke für Ihre Unterstützung!

WIR SIND TEIL DER INITIATIVE TRANSPARENTE ZIVILGESELLSCHAFT

Seit 2020 sind wir Teil der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und verpflichten uns damit transparent Informationen über unsere Vereins- und Finanzstruktur zu veröffentlichen und regelmäßig zu aktualisieren. Auf unserer Webseite können die Informationen auf folgender Seite abgerufen werden: <https://www.coach-koeln.de/transparenz/>



FOLGEN SIE UNS IM SOZIALEN NETZ!

 facebook.com/coachkoeln

 instagram.com/coach_ev_koeln

 twitter.com/coachev_koeln

Kontakt

Coach e.V. – Kölner Initiative für Bildung
und Integration junger Migranten
Oskar-Jäger Str. 139 | 50825 Köln

info@coach-koeln.de
0221 / 546 56 25
www.coach-koeln.de